SCHULPROGRAMM

Hüffertgymnasium Warburg

Städtisches Gymnasium
für Mädchen und Jungen

Warburg, 12.12.2012
(teilweise aktualisierte Fassung, Stand: 07.10.2016)

Inhaltsverzeichnis

0 UNSER LEITBILD……..1

1 DAS HÜFFERTGYMNASIUM – HEUTE UND FRÜHER 3

2 SELBSTDARSTELLUNG DER SCHULE 6

2.1 Zielsetzung der Schule 6
2.1.1 Allgemeine Hochschulreife 6
2.1.2 Lebensbezug 6
2.1.3 Leistungsorientierung 6
2.1.4 Breite Orientierung..... 7
2.1.5 Primat des Unterrichts – Schule und Schulumfeld..... 8

2.2 Unterricht im Zentrum aller schulischen Aktivitäten 10
2.2.1 Das 60-Minuten-Modell..... 10
2.2.2 Stundentafel ab 2015/16 im 60-Minuten-Modell für die Klassen 5 - 9 (8jähriges Gymnasium)..... 11
2.2.3 Stundentafel für die Einführungsphase..... 11
2.2.4 Die Stundentafeln für die Qualifikationsphase in Zeitstunden..... 12
2.2.5 Sprachenangebot am Hüffertgymnasium 12
2.2.6 Der künstlerisch-musische Bereich..... 13
2.2.7 MINT als Schwerpunkt..... 13
2.2.8 Gesellschaftswissenschaften und Religion..... 16
2.2.9 Sport..... 16

2.3 Ausbildungs- und lebensrelevante Qualifikationen 17
2.3.1 Lernen lernen in der Jahrgangsstufe 5 17
2.3.2 Medienerziehung ab Klasse 5 18
2.3.3 Methodentraining für die Sekundarstufe II 19
2.3.4 Methodenschulung in der Jahrgangsstufe 10 19
2.3.5 DELF-Prüfungen (Diplôme d'Etudes en Langue Française)..... 20
2.3.6 Cambridge Certificate (CEA)……21
2.3.6 Berufsvorbereitende Maßnahmen 22

2.4 Erziehungsauftrag: Qualifikationen im mitmenschlichen Umgang 29
2.4.1 Besondere Erziehungsarbeit in der Erprobungsstufe……..……29
2.4.2 Das Konzept einer gesunden Schule..... 31

2.5 Zusammenleben in der Schule 35
2.5.1 Fahrtenprogramm für das 8-jährige Modell..... 35
2.5.2 Orientierungstage 36
2.5.3 Schulfeste..... 36
2.5.4 Begegnungsnachmittage 36
2.5.5 Schülervertretung 37
2.5.6 Patenarbeit 38
2.5.7 Projektarbeit..... 38
2.5.8 Gottesdienste..... 38
2.5.9 Zusammenarbeit Lehrer-Eltern-Schüler..... 38
2.5.10 Psychosoziale Beratung von Schüler/innen..... 39

2.6 Öffnung von Schule 39
2.6.1 Exkursionen und Betriebserkundungen 39
2.6.2 Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern 40
2.6.3 Kooperation Schule-Wirtschaft 40
2.6.4 Schüleraustausch mit Frankreich 41
2.6.5 Fahrten der Oberstufenkurse nach Paris 41
2.6.6 Schulfahrten nach England 42
2.6.7 Internationaler Schüleraustausch 42
2.6.8 Wettbewerbsteilnahmen 42
2.6.9 Künstlerisch-musische Veranstaltungen 45

2.7 Förderkonzept des Hüffertgymnasiums 46
2.7.1 Förderung allgemein 46
2.7.2 Förderung der schwächeren Schüler 46
2.7.3 Förderung der stärkeren Schüler 46
2.7.4 Arbeitsgemeinschaften für besondere Interessen 47

2.8 Übermittags- und Nachmittagsbetreuung 47

3 MITTELFRISTIGE ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE UND ARBEITSPLAN 49

3.1 Medienkonzept 49

3.2 Gesunde Schule 51

3.3 „Offene Ganztagsschule“ – Der Mittag und der Nachmittag 51

3.4 Aktualisierung und Fortschreibung des Schulprogramms 52

4 FORTBILDUNGSPLANUNG 54

5 PLANUNG DER EVALUATION 55

0 UNSER LEITBILD

Wir

wollen die Vielfalt unserer Schule leben
und in gegenseitiger Wertschätzung
gemeinsam
lernen und reifen.

Navigationssystem in einer unübersichtlich gewordenen Welt

Ein Leitbild ist eine Orientierungshilfe. Während aber ein Autonavigationsgerät dazu da ist, sicher, schnell und ökonomisch von A nach B zu gelangen, weist ein Leitbild den Weg auf der pädagogisch-sozialen Ebene. Ziel ist es dabei, die Werte und Normen, die implizit unseren Schulalltag bestimmen, explizit zu machen und damit ins Bewusstsein zu rücken und in Leitsätzen verständlich und praktikabel zu machen. Neben dieser Orientierungsfunktion sorgt ein tragfähiges Leitbild auch für eine hohe Motivation aller am Prozess Beteiligten und wirbt darüber hinaus auch für die Schule, da allen Außenstehenden ein klares Bild unserer Schule vermittelt wird. Denn das Leitbild formuliert unsere Zielvorstellungen und Visionen und verrät, auf welchen Wertvorstellungen unsere Arbeit basiert.
So zeigt sich das im Laufe der vergangenen Jahre unter Partizipation von Schülern, Eltern, Lehrern und Schulleitung entwickelte Leitbild auch grafisch im neuen Schullogo. Das Design wurde von einem Schüler im Rahmen einer kleinen Ausschreibung entwickelt und versinnbildlicht unser Kernanliegen: Wir am HGW bilden eine vielseitige Gemeinschaft.

Damit ist umrissen, wofür das Hüffertgymnasium steht. Dieses Schulprogramm soll nun diese allgemeinen Zielvorstellungen konkretisieren.
Unser Leitbild steckt den Rahmen für alle Handlungsfelder der Schule: Zunächst bezieht es sich auf das Kerngeschäft, nämlich den Unterricht, bestimmt aber auch die Entscheidungen bei allen anderen Schulveranstaltungen und in den Gremien.

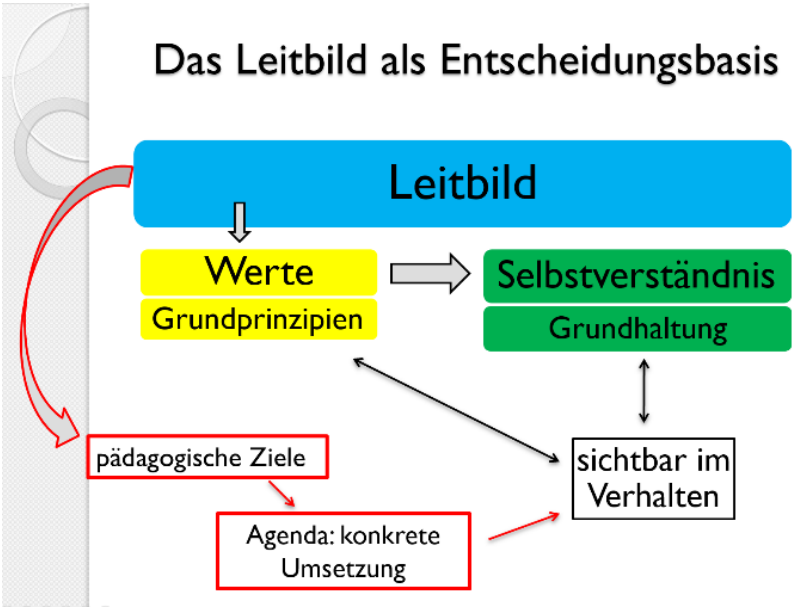
Konsequenzen einer Leitbildorientierung für die pädagogische Praxis

Ein Leitbild als **orientierende Werte-, Verhaltens- und Zielbeschreibung der Organisation Schule** legt wie gesagt fest, was SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen von der Schule erwarten können. Damit bildet ein Leitbild die Richtschnur des praktischen Organisationshandelns für alle Beteiligten. Somit trägt es nicht nur dem Bil-

dungs-, sondern auch dem Erziehungsauftrag Rechnung – Schule findet nicht nur im Klassenraum statt.
Also ergibt sich als Konsequenz die Notwendigkeit der **Reflektion** unserer pädagogischen Arbeit in allen Handlungsfeldern und Gremien mit dem Ziel der Optimierung. Dazu ist ein stetiger **Austausch** und die **Verständigung** zwischen allen Beteiligten unverzichtbar.

Das eingangs dargestellte Leitbild ist partizipativ entstanden, das heißt, dass Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam daran gearbeitet haben. Diese Entwicklung begann mit der Auseinandersetzung mit dem Leitbildbegriff als solchem und der Diskussion der grundsätzlichen Ausrichtung unserer pädagogischen Arbeit und mündete in der schriftlichen Fixierung. Zur Veranschaulichung dieser globalen Zielsetzung soll an dieser Stelle aus dem Prozess der Leitbilddiskussion am Hüffertgymnasium ein kleiner Wertekanon dargestellt werden, der unseren Anspruch konkretisiert:

Die impliziten Begriffe wie *Respekt, Höflichkeit, Toleranz, Kooperation, Teamgeist, Solidarität, Offenheit, Ehrlichkeit, Verantwortung, Vertrauen, Leistungsbereitschaft, Engagement, Empathie und Geduld* bestimmen unser Handeln und kristallisierten sich bei den Planungsgesprächen als zentrale Richtwerte heraus. Solche Ideale laufen jedoch ins Leere und bleiben idealisierte Utopien, wenn sie nicht in konkrete Maßnahmen münden. So werden bereits bestehende Abläufe überprüft, ob sie unserem Leitbild entsprechen und die tägliche Praxis soll durch feste Rituale das Leitbild im Schulalltag implementieren und vergegenwärtigen: Dazu gehört zum Beispiel die Unterstützung der Lernarrangements durch die Gestaltung und Pflege der Räume. Wir legen daher auch verstärkt Wert auf eine angemessene Gesprächskultur und die Einhaltung nachhaltig reflektierter Klassenregeln. Hierzu leistet auch der in einigen Lerngruppen schon implementierte „Klassenrat“ seinen Beitrag zur Erziehung zur Demokratie. Aber auch die Organisation und Durchführung von Schulfesten, Konzerten und Theaterabenden trägt dazu bei, dass Schule an Identität gewinnt. Ebenso können Gruppenaktionen wie zum Beispiel „Pimp my School“ vor den Sommerferien die Verbundenheit mit dem Hüffertgymnasium steigern.



1 Das Hüffertgymnasium – heute und früher

Das Hüffertgymnasium ist eines der beiden Gymnasien der Stadt Warburg. Sein Gebäudekomplex liegt westlich des eigentlichen Stadtkerns im Flurbereich „Auf der Hüffert". Er besteht aus dem 1977 bezogenen „Neubau", einem in zeittypischer Architektur errichteten Zweckbau, und dem aus den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts stammenden „Altbau", der dem Hüffertgymnasium seit Beginn des Schuljahres 2000/2001 wieder voll zur Verfügung steht.

In direkter Nachbarschaft befinden sich das Schulzentrum mit der auslaufenden Hauptschule und Realschule sowie der sich im Aufbau befindenden Sekundarschule der Stadt Warburg, verschiedene Sportanlagen und das Pädagogische Zentrum, ein Mehrzwecksaalbau für kulturelle und andere Veranstaltungen. Die Sportanlagen und das Pädagogische Zentrum werden von den benachbarten Schulen gemeinsam genutzt.

Zurzeit (Stichtag: 01.10.2016) wird das Hüffertgymnasium von 786 Schüler/innen besucht. Im Schuljahr 2016/17 entfallen nahezu 50 % der gesamten Schülerschaft auf die Sekundarstufe II, die 3 von 8 Jahrgangsstufen umfasst. Der hohe Anteil der Sekundarstufe II ist insbesondere auf die in den letzten Jahren deutlich gestiegene Quote von Übergängern aus den anderen Schulformen zurückzuführen. Die Sekundarstufe I wird fast durchgängig dreizügig, die Sekundarstufe II bis zu sechszügig geführt.

In der Sekundarstufe II kooperiert das Hüffertgymnasium mit dem Gymnasium Marianum, dem zweiten Warburger Gymnasium, erreichbar in ca. 10 Minuten. Die Zusammenarbeit beinhaltet ein gemeinsames Kursangebot in den Leistungskursen und auch starke Zusammenarbeit im Grundkursbereich. Diese seit 36 Jahren bestehende Kooperation hat sich zum Wohl der Schüler/innen bewährt und die Breite der Wahlmöglichkeiten in Warburg deutlich erhöht.

Zum Schuljahr 2010/11 hat es einen deutlichen Einschnitt in die Schulgeschichte durch die Einführung des 60-Minuten-Modells gegeben. Die Verlängerung der Unterrichtszeit am Vormittag von 4,5 Zeitstunden auf 5 Zeitstunden bei gleichzeitiger Verlängerung der Pausenzeiten von 40 auf 50 Minuten und der Verzicht auf den Samstagsunterricht haben sich bewährt.

In seiner jetzigen Form als Städtisches Gymnasium für Mädchen und Jungen besteht das Hüffertgymnasium seit dem 1. Januar 1979. Die Geschichte als höhere Bildungseinrichtung beginnt sehr viel früher. Unmittelbare Vorgängerschulen waren in öffentlicher Trägerschaft das Mädchengymnasium des Kreises Höxter - vorher des Kreises Warburg - in den Jahren 1972 bis 1978 und davor in privater Trägerschaft das Mädchengymnasium der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau. Hier wurde bereits 1954 die erste Abiturprüfung - mit acht Absolventinnen - abgehalten. 2004 wurde das 50-jährige Jubiläum begangen. Die Linie der noch nicht gymnasialen Vorläufereinrichtungen führt über die Marienschule der Schulschwestern bis in die Jahre 1919/20 und über weitere private Einrichtungen bis zum ersten Eintreten des Ordens für die Mädchenbildung in Warburg im Jahre 1856 zurück.

Besonders starken Wandlungen war die Schule im Zeitraum von 1971 bis 1975 unterworfen. Die Schulschwestern, die weder die Mittel für den erforderlichen Schul-

neubau aufbringen noch auf Dauer den ordenseigenen Lehrkräftenachwuchs sichern konnten, übergaben 1972 ihre Schule dem damaligen Kreis Warburg.

Bereits im Schuljahr 1972/73 traten die Jahrgangsstufen 11 und 12 - diese erst im zweiten Halbjahr - in die volle Differenzierung nach dem KMK-Modell ein. Die Klassen 13 führten ihren Versuch mit Biologie als Abiturfach zu Ende. Im Folgejahr wurden Kooperationsverhandlungen mit dem Gymnasium Marianum aufgenommen. Ab dem Schuljahr 1975/76, als auch das Gymnasium Marianum das voll entwickelte KMK-Modell übernommen hatte, wurde der Vertrag vollzogen. Er ermöglichte den Schüler/innen beider Schulen mehr Wahlmöglichkeiten.

Der nächste wichtige Schritt in der Strukturentwicklung wurde zu Beginn des Schuljahres 1977/78 getan. Mit dem Bezug des Neubaus setzte - beginnend in den Klassen 5 - die Koedukation ein. Ab dem 1. August 1977 lautete der Schulname folglich: „Hüffertgymnasium Warburg - Gymnasium des Kreises Höxter für Jungen und Mädchen". Die in der Bevölkerung weit verbreitete Bezeichnung „die Hüffertschule" war damit zum offiziellen Namen erhoben. Der nächste Trägerwechsel fand bereits am 1. Januar 1979 statt, als die Schule als zweites Gymnasium in die Trägerschaft der Stadt Warburg überging. Seit diesem Datum ist die Schule als „Hüffertgymnasium Warburg - Städtisches Gymnasium für Mädchen und Jungen - Sekundarstufe I und II" in ihre vorerst endgültige Verfassung eingetreten und konnte sich kontinuierlich entwickeln.

Beispiele für das frühzeitige Eingehen auf neue Anforderungen und die Umsetzung in praktikable schulische Arbeit sind:

- das bereits 1983 erstmals durchgeführte Betriebspraktikum für die Schüler/innen der 11. Jahrgangsstufe, das vom Schulministerium als Schulversuch genehmigt wurde und seitdem jährlich durchgeführt wird,
- die Einführung des Informatikunterrichts (1981) in der Sekundarstufe II, der Einstieg in das GRIN-Projekt des Landes NRW (GRIN – Grundbildung Informationstechnik) bereits im ersten Jahr (1988) sowie die ständige Erweiterung im Bereich der neuen Medien (zzt. die Ausstattung einzelner Räume mit Smartboards),
- Projekttage für die gesamte Schule (1992,1995,1998, 2001, 2004, 2006 und 2010),
- Einrichtung eines Differenzierungsangebotes in der Mittelstufe mit einer Kombination von Mathematik, Informatik und Englisch mit jeweils wirtschaftsorientierter Thematik (1998), ab 2008 im 8-jährigen Gymnasium ohne Englisch-Anteil,
- die Einrichtung einer Cafeteria im Jahre 2003, die durch den Neubau einer Mensa im Jahre 2009/2010 ergänzt wurde,
- der frühe Einstieg in eine Übermittagsbetreuung („Dreizehn plus“) im Jahre 2007, die ab 2009 in veränderter Form als Nachmittagsbetreuung mit Hausaufgabenbetreuung und AG-Angebot fortgeführt wurde und letztlich
- die veränderte Rhythmisierung der Unterrichtsstunden durch Einführung des Stundentaktes von 60 Minuten im Jahre 2010.

Vor dem Mensabau 2009/10 wurden 2007 Lehrerzimmer und Verwaltungsbereich durch einen Anbau vergrößert und 2008 ein weiterer Chemie-Unterrichtsraum angebaut, der einen zweiten Sammlungsraum bedingte.

Weitere Informationen zur Geschichte des Hüffertgymnasiums sowie zu den wichtigsten Entwicklungsschritten finden sich auf der Homepage (www.hueffert.info) unter dem Stichwort „Schulprofil“.

2 Selbstdarstellung der Schule

2.1 Zielsetzung der Schule

2.1.1 Allgemeine Hochschulreife

Das Hüffertgymnasium führt zur allgemeinen Hochschulreife (Abitur). Deshalb sind auch in der Sekundarstufe I die Voraussetzungen für die erfolgreiche Bewältigung der gymnasialen Oberstufe sowohl in inhaltlicher wie auch in methodischer Hinsicht zu schaffen. Mit zunehmendem Alter wird das Arbeiten für die Schüler wissenschaftsorientierter und berücksichtigt zunehmend selbstständige Arbeitsweisen, wie sie im Studium gefordert werden.

Die zu vermittelnden Arbeitsweisen sind teilweise fach- bzw. fachbereichsimmanent, zum Teil fachübergreifend vermittelbar. Absprachen sind hier erforderlich.

Zu den zu vermittelnden Qualifikationen gehören:

- Umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten der Kulturtechniken und grundlegenden Wissenschaften, Fähigkeit zur selbstständigen Informationsbeschaffung durch verschiedene Medien und ggf. fachspezifische Arbeitsweisen,
- Fähigkeit, Materialien (Texte und Grafiken/Statistiken) selbstständig auszuwerten und kritisch zu hinterfragen,
- Fähigkeit zur selbstständigen Anfertigung von Facharbeiten auf der Grundlage von Materialien,
- Fähigkeit, in Gruppen erfolgreich mitzuarbeiten, Ideen anderer aufzugreifen, weiterzuentwickeln und die Mitarbeit anderer anzunehmen (Teamfähigkeit).

2.1.2 Lebensbezug

Der Lebensbezug spielt stets eine zweite zentrale Rolle.

Einerseits verlassen einige Schüler/innen nach der Sekundarstufe I das Gymnasium, andererseits nimmt ein bedeutender Teil der Abiturienten nicht oder nicht unmittelbar nach dem Abitur ein Studium auf. Viele gehen in die berufliche bzw. betriebliche Ausbildung, manche studieren erst im Anschluss daran.

Der Aspekt „Lebensbezug“ ist aber auch für diejenigen wichtig, die ein Studium aufnehmen. Denn spätestens nach dem Studium müssen sie sich der gesellschaftlichen und ökonomischen Realität stellen. Zur Vermittlung der Kompetenz in diesem Bereich gehören neben der unterrichtlichen Verzahnung insbesondere

- der Umgang mit modernen Technologien,
- die Durchführung von berufswahlbegleitenden Maßnahmen,
- die Einübung von lebenspraktischen Fertigkeiten.

2.1.3 Leistungsorientierung

Die Ausbildung muss insgesamt leistungsorientiert erfolgen. Für die gymnasiale Ausbildung wird ein Mindeststandard an Vorkenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten vorausgesetzt. Die Schüler/innen werden soweit wie möglich in ihrer schulischen Entwicklung gefördert. Dazu wird ein spezielles Förderkonzept des Hüffertgymnasiums aufgestellt und entwickelt. Andererseits werden auch klare Leistungsanforde-

rungen an die Schüler gestellt. Die Leistungsanforderungen einschließlich der Bewertungsmaßstäbe werden in den Fachgruppen jahrgangsweise abgesprochen. Bei diesem Verständnis von Forderung und Förderung müssen den Eltern am Ende der Erprobungsstufe in Gesprächen eindeutige Schullaufbahnempfehlungen gegeben werden.

2.1.4 Breite Orientierung

Das Hüffertgymnasium hat keine typisierende Ausrichtung. Es ist eine Schule im ländlichen Umfeld, ermöglicht aber die Ausbildung mit individueller Schwerpunktsetzung in mehreren Bereichen:

- Im sprachlichen Bereich besteht die Möglichkeit, bis zu vier Fremdsprachen mit unterschiedlichen Varianten in der Abfolge zu erlernen. Englisch ist grundsätzlich Eingangsfremdsprache. Andere Eingangsfremdsprachen werden nicht angeboten, auch auf strenge Bilingualität wird wegen der Gesamtbreite des Angebots verzichtet. Außer Englisch sind Französisch, Lateinisch und Spanisch weitere Fremdsprachen. Der Erwerb des Latinums ist sowohl durch die Wahl von Lateinisch als 2. Fremdsprache wie auch als 3. Fremdsprache möglich.

- Im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich werden neben Geschichte und Erdkunde auch Erziehungswissenschaft, Sozialwissenschaften und Philosophie angeboten. Erziehungswissenschaft wird nicht für die Sekundarstufe I angeboten, sondern bleibt der Sekundarstufe II vorbehalten. Psychologie und Recht als eigenständige Fächer gehören nicht zum Angebot. Grundkenntnisse in Rechtskunde werden in Arbeitsgemeinschaften vermittelt.

- Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich werden neben Mathematik und den klassischen Naturwissenschaften Physik, Biologie und Chemie auch die Fächer Informatik und Ernährungslehre unterrichtet. Ernährungslehre und Informatik werden auch im Differenzierungsbereich der Mittelstufe angeboten. Zur Stärkung des MINT-Bereiches werden institutionalisierte Maßnahmen, die im Schulprogramm abgesichert sind, durchgeführt.

- Im künstlerisch-musischen Bereich wird neben den Fächern Kunst und Musik die Möglichkeit geboten, an einer „Orchestergruppe“ teilzunehmen und parallel dazu in Kleingruppen ein Instrument zu erlernen. In der Sekundarstufe II werden neben Kunst und Musik auch instrumental- und vokalpraktische Kurse sowie Literaturkurse angeboten. Insbesondere sollen weiterhin inner- wie außerunterrichtliche Aktivitäten über das Schulleben hinauswirken. Das können Wettbewerbe und Ausstellungen im Fachbereich Kunst ebenso sein wie Orchester und Chöre verschiedener Ausrichtung sowie Theateraufführungen und Konzerte.

- Im sportlichen Bereich besteht neben dem verbindlichen Unterricht die Möglichkeit zur Teilnahme und zur Wettkampfrichtertätigkeit an Sportwettkämpfen auf Orts-, Kreis-, Bezirks- und Landesebene. Nach Möglichkeit sollen auch Arbeitsgemeinschaften mit besonderer Schwerpunktsetzung angeboten werden. Schülerinnen und Schüler können sich zum Sporthelfer ausbilden lassen.

- Unterricht in evangelischer und katholischer Religionslehre wird in allen Jahrgangsstufen erteilt.

Unabhängig von den fachlichen Schwerpunktsetzungen sollen den Schüler/innen nach Möglichkeit Arbeitsgemeinschaften vielfältiger Art angeboten werden. Das Angebot soll auch die Wünsche der Schüler/innen berücksichtigen.

2.1.5 Primat des Unterrichts – Schule und Schulumfeld

Zu einem Schulleben gehören außer dem Unterricht vielfältige Aktivitäten, die teils unterrichtsimmanent, teils davon unabhängig sind. Alle Aktivitäten haben sich dem Primat des Unterrichts unterzuordnen (siehe Schaubild). Die Aktivitäten haben ihre Grenzen dort, wo Unterricht zu sehr eingeschränkt wird.

Das fachliche Lernen soll sich in einem Klima vollziehen, das von gegenseitigem Verständnis, von Rücksichtnahme und Toleranz gekennzeichnet ist. Dazu dienen auch die Regeln der Haus- und Schulordnung.

Zur Schaffung eines günstigen Arbeitsklimas werden auch besondere außerunterrichtliche Aktivitäten wie Wandertage und Klassenfahrten durchgeführt. Neben der unterrichtlichen Anbindung sollte die Förderung des Gemeinschaftsgeistes hier ein wichtiges Ziel sein.

Wanderfahrten bzw. Studienfahrten sollen in allen Schulstufen durchgeführt werden. Dazu wird ein Fahrtenprogramm erstellt.

An unserer Schule wollen wir Tugenden wie Höflichkeit, Pünktlichkeit und gegenseitige Rücksichtnahme pflegen.

Das Erleben der demokratischen Strukturelemente der Schulgemeinde soll über die Beiträge der einzelnen Fächer hinaus Verantwortung füreinander und selbstbewusste Interessenwahrnehmung in tragfähigem Ausgleich entwickeln und damit Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung fördern.

Unterricht im Zentrum schulischer Aktivitäten am Hüffertgymnasium

2.2 Unterricht im Zentrum aller schulischen Aktivitäten

2.2.1 Das 60-Minuten-Modell

Mit Beginn des Schuljahres 2010/11 wurde am Hüffertgymnasium die Dauer der Unterrichtsstunde von 45 auf 60 Minuten erhöht. Die Schüler/innen der Sekundarstufe I haben dann maximal fünf Unterrichtsstunden zu 60 Minuten am Vormittag. Der Nachmittagsunterricht für die Schüler/innen der Sekundarstufe II wird reduziert. Auf den Samstagsunterricht wird verzichtet.

Gleichzeitig bietet das 60-Minuten-Modell gegenüber 45 Minuten den Vorteil, dass schülerorientierte Unterrichtsformen und Übungsphasen zunehmend in den Unterricht integriert werden können.

Die Pausenzeiten werden bei der Einführung des 60-Minuten-Rhythmus gleichzeitig um 10 Minuten verlängert, so dass dieses Modell eine Verbesserung der Lernbedingungen für die Schüler/innen bedeutet.

Der Samstagsunterricht wurde in der Vergangenheit zunehmend problematischer, da eine Vielzahl von Vereinen und Institutionen Termine auf den Samstag gelegt hatte, so dass die Zahl der Beurlaubungsanträge für den Samstag ständig zunahm. Auf der anderen Seite wünschen die meisten Eltern, dass die Kinder nachmittags zu Hause sind und keinen Pflichtunterricht am Nachmittag haben. So konnten mit 5 Stunden zu 60 Minuten am Vormittag (bis 13:20 Uhr) auch diese Wünsche realisiert werden. Im Nachmittagsbereich gibt es allerdings bis 15:50 Uhr ein freiwilliges Betreuungs-, Förder- und AG-Angebot.

Die Unterrichtszeiten: 1. Stunde: 07:30 Uhr – 08:30 Uhr
2. Stunde: 08:35 Uhr – 09:35 Uhr
3. Stunde: 09:55 Uhr – 10:55 Uhr
4. Stunde: 11:05 Uhr – 12:05 Uhr
5. Stunde: 12:20 Uhr – 13:20 Uhr

Der Nachmittagsunterricht findet nach einer einstündigen Pause in der Zeit von 14:20 Uhr bis 15:50 Uhr statt. In der Sekundarstufe II kann die Mittagspause (z.B. wenn nachfolgend Sportunterricht stattfindet) auf 30 Minuten gekürzt werden. Auch bei nachfolgenden AGs ist eine 30minütige Pause einzuhalten.

2.2.2 Stundentafel ab 2015/16 im 60-Minuten-Modell für die Klassen 5 - 9 (8jähriges Gymnasium)

Fach	Klasse 5		Klasse 6		Klasse 7		Klasse 8		Klasse 9		Summe
	5.1	**5.2**	**6.1**	**6.2**	**7.1**	**7.2**	**8.1**	**8.2**	**9.1**	**9.2**	
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	2	3	29
Englisch	3	3	3	3	3	3	3	2	3	2	28
Mathematik	3	3	3	3	3	2	3	3	3	3	29
Biologie	2	2	0	2	3	0	0	0	0	3	12
Chemie	0	0	0	0	0	3	0	3	3	0	9
Physik	0	0	2,5	2	0	0	2	0	2	2	10,5
Geschichte	0	0	2	2	0	2	0	2	2	0	10
Erdkunde	3	0	0	0	2	0	2	0	2	0	9
Politik	0	3	0	0	0	2	0	2	0	2	9
Kunst	0	2	2	2	0	2	2	0	0	0	10
Musik	2	2	2	0	2	0	0	3	0	0	11
Religion	2	2	0	2	2	2	2	0	0	3	15
Sport	3	3	2,5	2	2	2	2	2	2	2	22,5
2. Fremspr.	0	0	3	3	3	3	3	2	2	2	21
Diff.	0	0	0	0	0	0	2	2	3**	2	9
Förderung	LL 1 TS 1				ME 1						3
Summe	23	23	23	24	24	24	24	24	24	24	**237**
Förderung II	OR/ LW 1	OR/ LW 1	OR/ LW 1	OR/ LW 1		M 1*		E 1*	D 1*	E 1*	**8**
	24	24	24	25	24	25	24	25	25	25	245

* Die für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtende Stundenzahl beträgt 2. Damit ergibt sich die Gesamtwochenstundenzahl von 237, entsprechend 158 Jahresstunden zu 45 Minuten. Die dritte Stunde wird für Teilgruppen unterrichtet. Die Entscheidung trifft jeweils der Fachlehrer/die Fachlehrerin.

** Für Schülerinnen und Schüler, die keine dritte Fremdsprache belegt haben, findet anstatt der 3. Stunde Unterricht in einem Förderband statt (u.a. bilingualer Fachunterricht, naturw. Schwerpunktsetzung, Musik).

2.2.3 Stundentafel für die Einführungsphase

Mit Ausnahme der Vertiefungskurse beträgt die Unterrichtszeit pro Kurs 2,25 Zeitstunden. Der Unterricht wird auf die vier Quartale so verteilt, dass in drei Quartalen 2 Zeitstunden, in einem Quartal 3 Zeitstunden unterrichtet werden.

In den zwölf Grundkursen beträgt die Unterrichtszeit daher 27 Zeitstunden, von denen 25 im Vormittag liegen. Ggf. ist die Unterrichtszeit im Umfang von 0,75 Zeitstunden in drei Quartalen in den Nachmittag zu legen.

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Blöcke 1-3	3	2	2	2
Blöcke 4-6	2	3	2	2
Blöcke 7-9	2	2	3	2
Blöcke 10-11	2	2	2	3
Block 12 (SP)	2	2	2	2
Summe	27	27	27	27

Die im 4. Quartal in Block 12 ausfallende Zeitstunde wird einem Block der Kernfächer zugeschlagen. Die Vertiefungskurse finden im Nachmittag statt.

Einführung von Basisqualifikationen in der Einführungsphase
Seit Beginn des Schuljahres 2014 /15 wird in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch die Unterrichtszeit im ersten Quartal auf insgesamt 4 Zeitstunden angehoben. Damit stehen ca. 9 Zeitstunden mehr zur Verfügung. In Zusammenhang mit den sonst für Wiederholungen verwendeten Zeitstunden ist ein Zeitkontingent von 10-15 Zeitstunden den Basisqualifikationen vorbehalten.
Da die Übergangszahlen von anderen Schulformen zur gymnasialen Oberstufe des Hüffertgymnasiums recht hoch sind (jährlich 20-40 Schülerinnen und Schüler), erfolgt eine Angleichung der Lernvoraussetzungen aller Schüler aus unterschiedlichen Klassen und Schulen in zentralen methodischen und inhaltlichen Bereichen. Die Fachgruppen haben dazu Konzepte entwickelt, die den Schülerinnen und Schülern in Form von Readern zur Verfügung gestellt werden.

2.2.4 Die Stundentafeln für die Qualifikationsphase in Zeitstunden

	Q1/1. Halbjahr	Q1/2.Halbjahr	Q2/1.Halbjahr	Q2/2.Halbjahr
LK I	**4**	**4**	**4**	**3**
LK II	**4**	**4**	**4**	**3**
GK Block 1-3	**3**	**2**	**2**	**2**
GK Block 4-6	**2**	**3**	**2**	**2**
GK Block 7	**2,25**	**2,25**	**2**	**3**
GK Sport	**2**	**2**	**2**	**2**

2.2.5 Sprachenangebot am Hüffertgymnasium

Neben Deutsch, das selbstverständlich von Klasse 5 bis zum Abitur durchgängig unterrichtet wird, besteht die Möglichkeit, drei bzw. vier Fremdsprachen mit unterschiedlichen Varianten in der Abfolge zu erlernen.

Englisch ist grundsätzlich Eingangsfremdsprache. Andere Eingangsfremdsprachen werden nicht angeboten, auch auf Bilingualität wird wegen der Gesamtbreite des Angebots verzichtet. Nach Englisch sind Französisch und Lateinisch weitere Fremdsprachen, die schon in der Sekundarstufe I ab der Jahrgangsstufe 6 als 2. Fremdsprache und ab der Jahrgangsstufe 8 im Rahmen des Wahlpflichtbereiches als 3. Fremdsprache gewählt werden können. Der Erwerb des Latinums ist sowohl durch die Wahl von Lateinisch als 2. wie auch als 3. Fremdsprache möglich.

In der Sekundarstufe II können, beginnend in der Jahrgangsstufe 10, wahlweise Französisch, Lateinisch und Spanisch angewählt werden.

2.2.6 Der künstlerisch-musische Bereich

Im künstlerisch-musischen Bereich werden neben den regulären Fächern Musik und Kunst in der Sekundarstufe I eine Orchestergruppe und der Unterstufenchor, in der Sekundarstufe II nach Möglichkeit ein vokalpraktischer, ein instrumentalpraktischer (Chor bzw. Big Band) sowie Literaturkurse angeboten. Somit liegt ein besonderer Schwerpunkt in diesem Bereich auf der musikpraktischen Arbeit, die auf einen handlungsorientierten Unterricht zielt.

In der Erprobungsstufe (JgSt. 5 und 6) besteht die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Musikschule Warburg ein Orchesterinstrument neu zu erlernen und von Anfang an in einer Orchestergruppe zu musizieren. Diese Orchestergruppen stehen auch Schüler/innen offen, die bereits ein Orchesterinstrument spielen. Die angebotenen Instrumente sind Violine, Violoncello, Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune und Horn. Nach der Jahrgangsstufe 6 kann das Musizieren in dem gemeinsamen Orchester von Hüffertgymnasium und Musikschule fortgesetzt werden.

Im außerunterrichtlichen Bereich werden je nach Schülerneigungen und Lehrerangebot verschiedene AGs angeboten, wie z.B. der Unterstufenchor, die Gitarren-AG, ebenso Kunst-AGs. Der Chor als vokalpraktischer Kurs und die Big Band als instrumentalpraktischer Kurs stehen allen Schüler/innen ab Klasse 8 als AGs offen.

Der künstlerisch-musische Bereich spielt eine besondere Rolle im Schulleben. So werden regelmäßig unterrichtliche und außerunterrichtliche Arbeitsergebnisse in Schulkonzerten, Theater- und Musicalaufführungen, bei Wettbewerben, Ausstellungen und Festen präsentiert. Zudem bieten sich im künstlerisch-musischen Bereich zahlreiche Anknüpfungspunkte, um auch mit den anderen Bereichen der Schule fächerverbindend zusammenzuarbeiten, z.B. zur Erarbeitung von Tanzdarbietungen mit dem Fach Sport.

2.2.7 MINT als Schwerpunkt

Im Rahmen der Allgemeinbildung und zur Entwicklung und Beurteilung eines komplexen Weltbildes sollen alle Schüler/innen ein solides Grundverständnis von Mathematik und Naturwissenschaften entwickeln. Eigene mathematisch-naturwissenschaftliche Begabungen und Neigungen zu entdecken und weiterzuentwickeln ist von großer Bedeutung, um so am Ende des Bildungsganges auf einer sicheren Basis entscheiden zu können, ob ein Ausbildungsgang oder Beruf in diesem Bereich eine Perspektive darstellt. Zur Verwirklichung dieser Ziele besteht ein breites Unterrichtsangebot. In der Sekundarstufe I werden Mathematik und die drei klassischen Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik unterrichtet. Je nach Planung der individuellen Schullaufbahn können in der Oberstufe sowohl Grund- wie auch Leistungskurse in diesen klassischen Naturwissenschaften belegt werden.

Zur Ausprägung eines naturwissenschaftlichen Schwerpunktes werden die MINT-Fächer durch eine Reihe von institutionalisierten Maßnahmen gestärkt. Einzelne Maßnahmen befinden sich in der Erprobung.

In der Erprobungsstufe (Jahrgangsstufen 5 und 6) ist eine Arbeitsgruppe „Lernwerkstatt“ parallel (oder auch zusätzlich) zur Orchestergruppe eingerichtet worden. In der Forscherstunde sollen gerade jüngere Schülerinnen und Schüler mit naturwissenschaftlichen Phänomenen in Berührung kommen, durch Experimente eigene Erfahrungen machen und Spaß im Umgang mit den Naturwissenschaften gewinnen. An-

gestrebt wird auch eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, z.B. dem Kreis Höxter und Stiftungen.

In der Jahrgangsstufe 7 liegen Schwerpunkte im Bereich der Mathematik (individuelle Förderung der leistungsstärkeren und leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler) und im Umgang mit modernen Medien (Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramm, Internet u.a.). Der Differenzierungsbereich (Jahrgangsstufen 8 und 9) weist zwei naturwissenschaftliche Angebote mit „Ernährungslehre mit Chemie“ und „Robotik und Informationstechnologie“ auf. Zusätzlich erhalten die leistungsschwächeren Schüler hier noch eine Förderstunde, andere naturwissenschaftlich interessierte Schüler können an einer Förderstunde „Naturwissenschaften – Jugend forscht, Schüler experimentieren“ teilnehmen.

In der Summe der Unterrichtsstunden hat außer den genannten Maßnahmen der naturwissenschaftliche Bereich eine Wochenstunde (45 Min.) mehr Unterricht als in der Pflicht-Stundentafel vorgesehen.

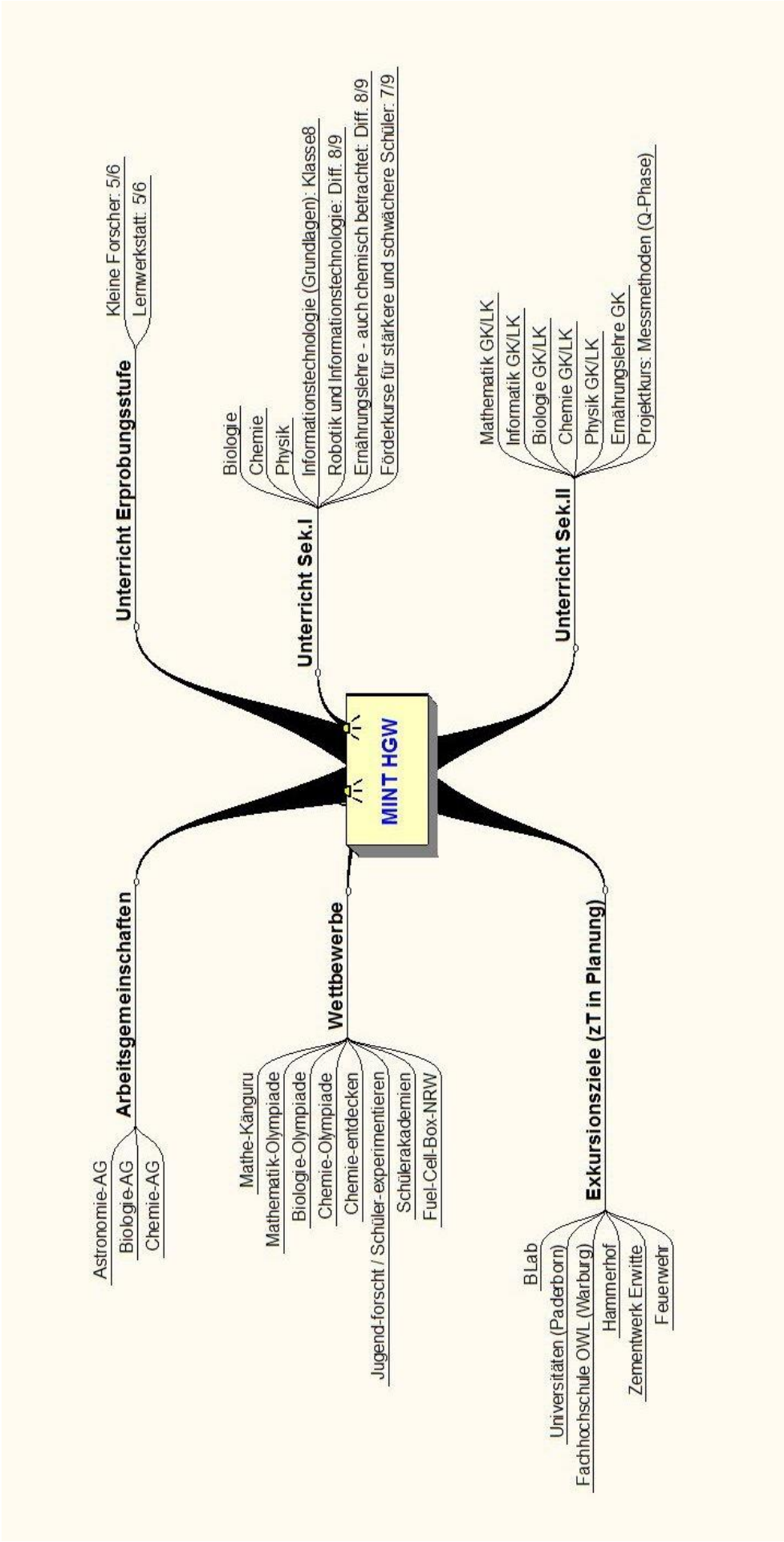
In der Sekundarstufe II besteht die Möglichkeit, in Mathematik und den klassischen Naturwissenschaften BI, CH, PH sowohl Grund- als auch Leistungskurse zu wählen. Zudem können die Fächer Ernährungslehre und Informatik in Grundkursen besucht werden. Eine Abiturprüfung ist in allen Fächern möglich. Ein Projektkurs im naturwissenschaftlichen Bereich (s.u.) komplettiert dieses Angebot.

Die Astronomie-AG, die Informatik-AG, die Jugend-forscht-AG und die Biologie-AG ermöglichen interessierten Schüler/innen, schon früh in der Sekundarstufe I im naturwissenschaftlichen Bereich zusätzliche Kenntnisse zu erwerben.

Projektkurs „Messmethoden“

In der Qualifikationsphase können Schüler sogenannte Projektkurse belegen, sofern diese von der Schule eingerichtet werden.
Projektkurse sind inhaltlich immer an ein in der gymnasialen Oberstufe angebotenes Fach angebunden. Ein Projektkurs hat einen zeitlichen Umfang von zwei Wochenstunden (90 Minuten) und erstreckt sich über zwei Halbjahre.
Im zweiten Halbjahr wird von jedem Schüler eine Projektarbeit angefertigt. Diese ist dann – zusammen mit der sonstigen Mitarbeit in beiden Halbjahren des Projektkurses die Bewertungsgrundlage für die Endnote. Der Kurs kann vom Schüler in doppelter Wertung in seine Gesamt-qualifikation eingebracht werden.

Am Hüffertgymnasium ist seit Beginn des Jahres 2013 der Projektkurs „Messmethoden“ fester Bestandteil des Kursangebotes in der Qualifikationsphase. Dieser Kurs in an das Fach Physik angebunden.
Die Schülerinnen und Schüler lernen in diesem Kurs grundlegende Kenntnisse im Bereich der Messwerteerfassung, Auswertung und Bewertung von Messerergebnissen.
Dazu gehört eine umfangreiche Kunde von Messgeräten (mechanisch, analog, elektrisch und computergestützt) sowie deren Funktionsweise, die Darstellung von Messergebnissen und eine Bewertung deren Güte (Fehlerrechnung).
Im zweiten Halbjahr des Kurses sollen die Schüler diese Kenntnisse in einer praktischen Projektarbeit anwenden und diese auch dokumentieren.
Diese Projektarbeit kann auch die obligatorische Facharbeit zu Beginn des zweiten Halbjahres der Jahrgangsstufe Q1 ersetzen.


MINT HGW
Unterricht Erprobungsstufe
Kleine Forscher: 5/6
Lernwerkstatt: 5/6
Unterricht Sek.I
Biologie
Chemie
Physik
Informationstechnologie (Grundlagen): Klasse8
Robotik und Informationstechnologie: Diff. 8/9
Ernährungslehre - auch chemisch betrachtet: Diff. 8/9
Förderkurse für stärkere und schwächere Schüler: 7/9
Unterricht Sek.II
Mathematik GK/LK
Informatik GK/LK
Biologie GK/LK
Chemie GK/LK
Physik GK/LK
Ernährungslehre GK
Projektkurs: Messmethoden (Q-Phase)
Arbeitsgemeinschaften
Astronomie-AG
Biologie-AG
Chemie-AG
Wettbewerbe
Mathe-Känguru
Mathematik-Olympiade
Biologie-Olympiade
Chemie-Olympiade
Chemie-entdecken
Jugend-forscht / Schüler-experimentieren
Schülerakademien
Fuel-Cell-Box-NRW
Exkursionsziele (zT in Planung)
BLab
Universitäten (Paderborn)
Fachhochschule OWL (Warburg)
Hammerhof
Zementwerk Erwitte
Feuerwehr

2.2.8 Gesellschaftswissenschaften und Religion

Die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenbereiches, neben Geschichte, Erdkunde und Politik/Wirtschaft auch – allerdings nur in Sekundarstufe II – Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaft und Philosophie, befassen sich mit den Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Denkens und Handelns, insbesondere im Blick auf ihre jeweiligen individuellen, gesellschaftlichen, zeit- und raumbezogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen.

Richtlinien, Verordnungen und Erlasse bedingen im Bereich des Faches Religionslehre einen konfessionell getrennten Unterricht. Darüber hinaus bemühen sich die Fachgruppen evangelische und katholische Religion durch gemeinsame Fachgespräche, Veranstaltungen und Gottesdienste um ökumenische Verständigung (→ 2.5.8 Gottesdienste). Das Ersatzfach für den Religionsunterricht ist in der Sekundarstufe I das Fach „Praktische Philosophie“.

Die ökonomische Grundbildung ist in den Fächern Geschichte, Erdkunde und Politik in der Sekundarstufe I verpflichtend. Die einzelnen Fachgruppen haben die Anteile der ökonomischen Bildung untereinander im Rahmen des verpflichtenden Kanons abgesprochen.

2.2.9 Sport

Die pädagogische Verantwortung und die praktischen Handlungsmöglichkeiten für Bewegung, Gesundheit, Spiel und Sport sind am Hüffertgymnasium Warburg nicht nur auf den Sportunterricht beschränkt, sondern sie beziehen sich auch auf alle Formen des außerunterrichtlichen Schulsports, der einen wesentlichen Bestandteil der schulischen Gesundheits- und Sporterziehung darstellt. Hierzu gehören je nach Möglichkeit die Schulsportgemeinschaften im Basketball, Volleyball und Fußball, die Schulsportfeste und Sporttage, die Vorbereitung auf die Sportwettkämpfe in der Oktoberwoche (Stadtschulsportfest) in den Sportarten Fußball, Basketball, Volleyball und auf den Oktoberwochenlauf.

Ebenfalls gehört hierzu die Teilnahme an den Schulwettkämpfen, wobei hier auch eine Verknüpfung zwischen Schule und den Vereinen aus Warburg und Umgebung angestrebt wird. Talentierte Schüler sollen motiviert werden, sich in den Sportarten in einem Verein zu engagieren. Das Hüffertgymnasium profitiert dann wiederum davon, dass konkurrenzstarke Schulmannschaften aufgestellt werden können.

Auch über erlebnisorientierte Klassenfahrten (z.B. Klettergarten, Kanu, Windsurfen usw.) können Bewegungserfahrungen erweitert und vielfältige Möglichkeiten für ein individuelles und lebenslanges Sportreiben aufgezeigt werden. Das Angebot einer Skifahrt als Studienfahrt in der Sekundarstufe II unterstützt diese Zielsetzung.

Dieser außerunterrichtliche Schulsport eröffnet den Schüler/innen am Hüffertgymnasium Warburg Entfaltungsmöglichkeiten, die ihrer individuellen Neigung entsprechen. Die verschiedenen Angebotsformen können auf jeweils unterschiedliche Weise die Erfahrung selbstbestimmter und sinnerfüllter sportlich - spielerischer und wettkampforientierter Aktivität erschließen, soziale Kompetenzen fördern und Talente ausbilden. Sie unterstützen es, sich auf das Bewegen, Sportreiben und Wettkämpfen als sinnerfüllte Lebensform einzulassen, ohne an Notengebung und ständig Präsenzpflicht gebunden zu sein. Indem sie Chancen und Möglichkeiten für eine frei

gewählte Zuwendung zu Bewegung, Spiel und Wettkampf eröffnen, gewinnen sie eine wichtige, über den Sportunterricht hinausweisende pädagogische Bedeutung.

2.3 Ausbildungs- und lebensrelevante Qualifikationen

Der Lebensbezug spielt im Schulprogramm eine zweite zentrale Rolle. So sollen die Schüler/innen schon von Beginn der Klasse 5 an so unterrichtet werden, dass die Bildungsinhalte auch der praktischen Anwendbarkeit dienen.

2.3.1 Lernen lernen in der Jahrgangsstufe 5

Die Thematik „Lernen lernen“ ist mit einer Wochenstunde integrativer Bestandteil der Stundentafel im 5. Jahrgang und soll Grundlagen für die Anwendung von methodischen Fähigkeiten in allen Fächern der folgenden Jahrgänge schaffen.
In den 5. Klassen ist der jeweilige Klassenlehrer verantwortlich für Art und Koordination der einzelnen Bausteine, in denen Arbeitstechniken thematisiert und eingeübt werden und die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit durch Teamarbeit erweitert werden soll.

Ziel ist es, selbstständiges Lernen zu fördern und Lernprozesse zu optimieren. Grundlegende Lern- und Arbeitstechniken werden geübt, gefestigt und erweitert, um die Grundlagen für das Lernen am Gymnasium im Sinne eines permanenten Lernprozesses zu schaffen. Die allgemeinen Lernziele orientieren sich an dem Anspruch, die kommunikative und soziale Kompetenz der Schüler/innen zu entwickeln und Fähigkeiten in der Wissensorganisation zu erweitern. Zu dem Bereich „Arbeitstechniken“ zählen folgende Schwerpunkte:

- Heftführung
- Anfertigung von Hausaufgaben/Organisation der häuslichen Arbeit
- Zeit- und Lernplanung
- Formen des Wiederholens und Übens
- Vorbereitung auf Klassenarbeiten
- Arbeitsplatz und Schultasche
- Lernen mit System / Lernstrategien
- Arbeiten mit Nachschlagewerken
- Mind maps
- Lesetechnik
- Konzentrationsübungen
- Methoden der Texterschließung (Fragen stellen, markieren, gliedern, zusammenfassen)
- Präsentationsformen

Das kommunikative Lernen umfasst folgende Kompetenzen:

- zuhören können
- Gesprächsregeln einhalten
- angemessen diskutieren
- Standpunkte begründen können
- Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Sozialformen erkennen und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sinnvoll und zielgerichtet einsetzen können

2.3.2 Medienerziehung ab Klasse 5

Am Hüffertgymnasium wurde für die gesamte Schullaufbahn ein Konzept entwickelt, das darauf abstellt, dass die Schüler/innen in den einzelnen Jahrgangsstufen systematisch in möglichst vielen Fächern den grundlegenden Umgang mit Standardsoftware wie WORD und EXCEL erlernen, aber auch fachspezifische Software einsetzen sowie grundlegende Fähigkeiten in der sinnvollen Verwendung des Internet erhalten. Die folgende Darstellung beschränkt sich zunächst auf die Schwerpunktsetzung in der 5. Klasse.

Im ersten Halbjahr steht in dieser Jahrgangsstufe eine Zeitstunde für die Medienerziehung zur Verfügung. Den Schüler/innen soll zunächst die Fähigkeit vermittelt werden, mit zehn Fingern blind zu schreiben. Bei entsprechender Übung erwerben sie damit eine Qualifikation, die ihnen im weiteren Leben viel Zeit erspart, zumal bei den meisten Tätigkeiten auf die Anwendung des Computers und damit der Tastatur kaum verzichtet werden kann.

Dabei bedienen wir uns eines neu entwickelten Ansatzes, der auf Erkenntnissen der Hirnforschung und damit Mnemotechnik beruht. Die Einübung der Tastatur wird nicht im althergebrachten Schema über Monate hinweg eingeübt. Vielmehr erlernen die Schüler/innen in ca. 4 Doppelstunden alle Buchstaben nach einer Geschichte, die ihnen per CD und entsprechender Materialien vermittelt wird. Die Erfahrungen zeigen, dass das Konzept erfolgreich praktiziert werden kann. Allerdings sind nahezu tägliche Übungsphasen notwendig, um eine akzeptable Schreibgeschwindigkeit zu erreichen.

Neben dieser grundlegenden Fertigkeit des Zehn-Finger-Schreibens werden die Schüler/innen in die zentralen Punkte des Textverarbeitungssystems WORD eingeführt. Schrittweise erlernen sie das Formatieren von Texten, Gestalten von Tabellen, Einladungen, Nummerierungen etc., so dass sie am Ende der Klasse 5 bereits eine Zeitung eigenständig erstellen können.

Im ersten Halbjahr des 7. Jahrgang steht wird die Medienerziehung im Umfang von einer Wochenstunde fortgesetzt. Neben dem Tabellenkalkulationsprogramm EXCEL geht es auch um das Erlernen und den sinnvollen Einsatz von PowerPoint. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert für einen angemessenen Umgang mit den verschiedenen digitalen Medien.

Medienscouts

Die Tatsache, dass die „Digitale Revolution“ nicht nur enorme Chancen und Möglichkeiten bietet, sondern auch ethische Fragen aufwirft, ist weiten Teilen der Gesellschaft mittlerweile bewusst. Die Schule kann und darf sich diesen Entwicklungen nicht verschließen, wenn sie ihrem Erziehungsauftrag gerecht werden will.

Während der Unterricht im Fach Informationstechnische Grundbildung (ITG) technische Fertigkeiten im Umgang mit Computertechnik und Standard-Programmen wie z.B. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation vermittelt, stellen die Medienscouts eine Verbindung zwischen technischer Kompetenz und sozialer Kompetenz her. Der Schwerpunkt liegt auf einer Erziehung zu verantwortlicher, kritischer und selbstbestimmter Mediennutzung. Dabei werden insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:

- Problematische Netzinhalte: z.B. politische Propaganda, Gewaltdarstellungen, Verherrlichung von schädlichen Lebensweisen.
- Gefahren durch soziale Netzwerke: Cybermobbing, sexuelle Anbahnung („Grooming“), Beleidigungen / Beschimpfungen.
- Urheberrecht: Was ist eigentlich erlaubt und was nicht?
- Persönlichkeitsrecht: Selbst viele Erwachsene wissen nicht einmal um die Existenz dieses wichtigen Grundrechts, das in Zeiten von Smartphone und Internet so leicht und so nachhaltig verletzt werden kann wie nie zuvor.
- Informationskompetenz: Die Informationsfülle im Internet erfordert vom Nutzer einen kritischen Umgang mit Informationen, beispielsweise mit Suchergebnissen und Wikipedia-Artikeln
- Technische Kompetenz: Wie schützt man sich vor Viren, Ausspähung und Datenklau?

Bei den Medienscouts handelt es sich um Schülerinnen und Schüler aus der Mittelstufe, die in den oben aufgeführten Bereichen sowie in persönlicher Beratung und Streitschlichtung geschult sind und ihren Mitschülern als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Häufig werden sie in Streitfällen konsultiert, die typischerweise mit harmlosen Diskussionen in sozialen Netzwerken beginnen und dann rasch außer Kontrolle geraten. Auch bei Cybermobbing sind die Medienscouts die erste Anlaufstelle, jedoch nicht unbedingt die letzte Station: Dann übernimmt der Medienscouts-Betreuungslehrer, bevor gegebenenfalls weitere Maßnahmen eingeleitet werden müssen.

2.3.3 Methodentraining für die Sekundarstufe II

Insbesondere die Sekundarstufe II dient der Vermittlung der Studierfähigkeit der Schüler/innen. Daher sind dort in Fortsetzung des Unterrichts der Sekundarstufe I verstärkt Methoden der selbstständigen Bearbeitung und Darstellung zu vermitteln. Insbesondere auch im Hinblick auf die Facharbeit in der Jahrgangsstufe 11, die wiederum als Vorbereitung für später anzufertigende Seminararbeiten an Hochschulen dienen soll, sind den Schüler/innen grundlegende Kenntnisse beizubringen. Am Hüffertgymnasium sind in den letzten Jahren jeweils Methodentage für die Jahrgangsstufe 10 eingerichtet worden.

2.3.4 Methodenschulung in der Jahrgangsstufe 10

Zu Beginn des ersten oder zweiten Halbjahres der Jahrgangsstufe 10 findet an zwei aufeinanderfolgenden Tagen eine jeweils fünfstündige Methodenschulung mit dem Ziel statt, die Präsentations- und Vortragsfähigkeiten der Schüler/innen zu verbessern.

Erfahrene Lehrer/innen aus verschiedenen Fachbereichen leiten insgesamt vier Workshops mit unterschiedlichen methodischen und inhaltlichen Schwerpunkten, an denen alle Schüler/innen in Kleingruppen teilnehmen.
Aufbauend auf eine Einführung in die Softwarenutzung von PowerPoint, wird eine Präsentation zu einem konkreten Thema erarbeitet, durchgeführt und reflektiert.

In einem weiteren Workshop werden sprachliche und nichtsprachliche Wirkungsmöglichkeiten mit Hilfe moderner Medien eingeübt, um den Schüler/innen verschiedene Wege aufzuzeigen, mit denen eine lebendige Darstellungsform bei Referaten erreicht werden kann. Im Rahmen der „Sprecherziehung“ führen Lehrer/innen aus der Fachgruppe Musik Übungen zum Rhythmus und zur Dynamik der Sprache durch.
Außerdem wird vermittelt, wie Referate bzw. Vorträge effektiv vorbereitet und sinnvoll strukturiert werden können.

Als konkrete Arbeitsmethode wird das MindMapping vorgestellt. Auch hier gilt, wie in allen anderen Arbeitsgruppen, dass die Schüler/innen nicht nur Hintergrundinformationen im Zusammenhang mit dieser Methode erwerben können, sondern auch selber aktiv werden müssen.

Zum Abschluss der Methodentage findet, um die Resonanz der Schüler/innen zu den Trainingstagen zu erfassen, eine Evaluation statt.

Im Fachunterricht erhalten die Schüler/innen die Möglichkeit, die neu erworbenen Methoden und Kenntnisse zu trainieren und auszubauen.

Im Schuljahr 2016/17 ist erstmals geplant, abweichend von dem obigen Konzept einen Tag der Methodenschulung in die Jahrgangsstufe Q1 zu verlegen, um ihn für die Vorbereitung der Facharbeiten nutzen zu können.

2.3.5 DELF-Prüfungen (Diplôme d’Etudes en Langue Française)

«Parlons français!»

Im Zuge der fortschreitenden Globalisierung werden spezifische Qualifikationen, vor allem auch Fremdsprachen, im Berufsleben immer wichtiger. Hierzu leistet der Erwerb des DELF-Zertifikats einen wertvollen und gewinnbringenden Beitrag. DELF steht für *Diplôme d’Etudes en Langue Française* und ist ein Sprachdiplom, das sich an dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen orientiert: Dieser ermöglicht und erleichtert die Vergleichbarkeit und Anerkennung der unterschiedlichen Qualifikationen europaweit, da er genau definiert, was Lernende können müssen, um in der Fremdsprache erfolgreich interagieren zu können. Hierfür entwickelte das *Centre International des Etudes Pédagogiques* (C.I.E.P.) 1985 die standardisierten Sprachprüfungen, die in 125 Ländern durchgeführt werden und weltweit Anerkennung finden. In Deutschland werden die DELF-Prüfungen von den Instituten für französische Kultur (*Institut Français*) verwaltet. Das Diplom wird vom *Ministère de l’Education Nationale*, dem französischen Erziehungsministerium in Paris, ausgestellt.
Das Angebot, DELF-Sprachdiplome zu erwerben, richtet sich an alle Personen mit nichtfranzösischer Nationalität, die aus beruflichen oder aus Neigungsgründen ihre Fremdsprachenkenntnisse nachweisen möchten oder müssen. Das DELF-Diplom befähigt die Schüler/innen, o h n e eine Sprachprüfung an einer Universität im französischsprachigen Raum zu studieren.
Seit dem Schuljahr 2007/08 werden am Hüffertgymnasium Vorbereitungskurse zum Erwerb des *DELF scolaire* (DELF in der Schule) für Schülerinnen und Schüler der

Klassen 7 bis 12 angeboten. Es besteht aus vier Niveaustufen (A1, A2, B1 und B2), die nicht zwingend nacheinander absolviert werden müssen. Der Schwierigkeitsgrad nimmt dabei stetig zu. Je nach Sprachkompetenz können sich die Schülerinnen und Schüler für das jeweilige Niveau zur Prüfung anmelden. Die Niveaustufen A1 und A2 (allgemeine Sprachverwendung) richten sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 9, die Niveaustufen B1 und B2 (selbstständige Sprachverwendung) werden von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe absolviert. Jedes Niveau überprüft die mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten in den Basiskompetenzen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben.

Der Besuch der Vorbereitungskurse erfreut sich wachsender Beliebtheit. Im Schuljahr 2014/15 haben 32 Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 11 sehr erfolgreich die DELF-Prüfungen absolviert.

2.3.6 Cambridge Certificate (CAE)

Die wirtschaftliche Globalisierung und die fortschreitende europäische Integration erfordern zunehmend von jungen Menschen gute Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen. Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen sind nötig, um mit den heutigen Anforderungen sprachlicher und kultureller Vielfalt umgehen und sich auf Mobilität im Zusammenhang mit persönlicher Lebensgestaltung, Weiterbildung und Beruf einstellen zu können.
Internationale Fremdsprachenzertifikate bieten eine transparente Dokumentation und internationale Anerkennung von Fremdsprachenkenntnissen und interkulturellen Kompetenzen. Sie sind damit eine wesentliche Ergänzung zu schulischen Abschlusszeugnissen und stellen eine wichtige Zusatzqualifikation für Berufsausbildungen und Studium im In- und Ausland dar.

In Kooperation zwischen dem *Cambridge English Language Assessment Centre*, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung sowie autorisierten Cambridge Prüfungszentren in Nordrhein-Westfalen werden seit ca. neun Jahren Cambridge English Prüfungen in Nordrhein-Westfalen zu Sonderkonditionen durchgeführt. Das Projekt wurde von allen Beteiligten bislang als äußerst erfolgreich bewertet.

Das Hüffertgymnasium führt seit dem Schuljahr 2011/12 Vorbereitungskurse zum Erwerb des *Certificate in Advanced English* (CAE) durch.

Folgende Gründe sind für die Wahl dieser Zusatzprüfung im Fach Englisch an unserer Schule ausschlaggebend:
Die Cambridge ESOL Prüfungen sind weltweit bekannt und werden von Bildungseinrichtungen und von Firmen als Nachweis qualifizierter Sprachkenntnisse anerkannt.
Die Gültigkeit des in der CAE- Prüfung erworbenen Zertifikates ist zeitlich unbegrenzt.
Die Cambridge ESOL Zertifikate der beiden obersten Kompetenzstufen(darunter auch das CAE) dienen vielen Hochschulen in Europa und im englischsprachigen Raum weltweit als sprachliche Eingangsvoraussetzung für ein Studium in englischer Sprache.
Die CAE Kompetenzstufen richten sich, wie auch die curricularen Vorgaben im Fach Englisch, nach den Kompetenzstufen und Kompetenzbeschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen und besitzen somit allgemeine Gültigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler werden am Hüffertgymnasium in einem Kurs im Rahmen einer schulischen Arbeitsgemeinschaft in der Oberstufe intensiv mit den Prüfungsanforderungen des *Certificate in Advanced English* vertraut gemacht, wobei die offiziellen Cambridge ESOL Kursmaterialien (Lehrbücher, Testmaterialien etc.) genutzt werden. Prüfungen werden z.T. durch externe Prüfer durchgeführt, allerdings fallen für die an dieser Sprachprüfung teilnehmenden Schülerinnen und Schüler Gebühren (€ 167,00 Stand: 2015) an.

2.3.6 Berufsvorbereitende Maßnahmen

a. Veranstaltungen und Maßnahmen in der Sekundarstufe I

Ausgehend von der Überlegung, dass das Gymnasium als Langzeitschulform zum Abitur führt, sind die berufsvorbereitenden Maßnahmen auf den Abschluss nach acht Schuljahren ausgerichtet. Daher wird das Schülerbetriebspraktikum auch in der Sekundarstufe II durchgeführt (s. u.). Allerdings müssen auch die Schüler/innen, die am Ende der Sekundarstufe I das Gymnasium verlassen, vorher eine Hilfestellung in Fragen der Berufswahl erhalten.

Den Anfang macht in der 9. Klasse die Teilnahme am Hochstift-Berufemarkt in Brakel oder Paderborn oder einer alternativen Veranstaltung. Dabei werden im Rahmen einer Ausstellung verschiedene Berufe präsentiert. Zunehmend werden von den Ausstellern auch die Berufswünsche der Gymnasiasten einbezogen. Der Besuch wird durch die Fachlehrer für Politik/Wirtschaft in der Schule vorbereitet.

In der Jahrgangsstufe 9 erfolgt der Besuch des „BIZ-mobil“ in Warburg. Es handelt sich um eine mobile Form des Berufsinformationszentrums. Insbesondere die Schüler/innen, die beabsichtigen, nach Erreichen des mittleren Bildungsabschlusses das Gymnasium mit einem speziellen Berufswunsch zu verlassen, erhalten hier erste Gelegenheit, sich grundlegend zu informieren. Es kann sich aber nur um eine Initialisierung zur Informationsbeschaffung handeln; bei Interesse müssen die Schüler/innen, ggf. mit ihren Eltern, selbst aktiv werden.

Im Deutschunterricht der Jahrgangsstufe 9 wird das Thema „Bewerbungen“ behandelt. Dabei werden auch außerschulische Institutionen in den Unterricht einbezogen. Insbesondere unser Kooperationspartner, die Sparkasse Höxter, stellt Material zur Verfügung und tritt durch junge Mitarbeiter mit den Schüler/innen jeweils im Umfang einer Doppelstunde in einen Dialog über das Bewerbungsverfahren ein (Abfassen von Bewerbungen, Formalia, Vorstellungsgespräche etc.).

b. Betriebspraktikum

Im Januar 1984 wurde nach zweijähriger Vorbereitungszeit das erste Schülerbetriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 11 durchgeführt. Dieses Praktikum ist seither zu einer festen Einrichtung geworden. Es wurde in seiner Planung ständig weiter verbessert und modifiziert, die Grundmuster sind jedoch die gleichen geblieben. Viele Gymnasien der Region haben in den nachfolgenden Jahren von unseren Erfahrungen profitiert und analoge Praktika eingeführt. Die Pilotfunktion wird auch dadurch unterstrichen, dass das Landesinstitut in Soest die Konzeption des Hüffertgymnasiums exemplarisch veröffentlicht hat. Wie das Praktikum zurzeit abläuft, wird im Folgenden dargestellt:

Praktikumszeitraum und –ziele

Das Betriebspraktikum wird im achtjährigen Gymnasium, da die Leistungskurse erst in der Jahrgangsstufe 11 beginnen, am Ende der Jahrgangsstufe 10 als zweiwöchiges Praktikum durchgeführt. Es hat folgende Ziele:

- Einblick in bestimmte Berufsfelder ermöglichen,
- Einblick in die Arbeitswelt vermitteln (z.B. Produktionsabläufe, Marketing, Stellung des Unternehmens am Markt) sowie
- Einblicke in die Situation des einzelnen Arbeitnehmers am Arbeitsplatz vermitteln (z.B. Belastungen, Kontakte zu Kollegen)

Neben diesen ökonomischen, technisch-technologischen und sozialen Zielen werden gleichermaßen auch berufskundliche Ziele verfolgt.

Vorbereitung des Praktikums

Die Vorbereitung des Praktikums findet in mehreren Schritten statt:

- Gespräche mit Berufsvertretern
- Vorbereitung durch Betreuungslehrer

Die Schüler/innen werden aufgefordert, sich um Praktikumsplätze zu kümmern. Die Schule leistet dabei Hilfestellung. Mit der Aufgabe, sich Plätze selbst zu beschaffen, wird auch das Ziel verfolgt, erste Erfahrungen mit der Suche nach Stellen zu machen.

Gespräche mit Betriebsvertretern stellen die zweite wichtige Säule der Praktikumsvorbereitung dar. In den Anfangsjahren und nunmehr wieder wird mit einem zeitlichen Vorlauf von einem halben Jahr an einem Halbtag in der Schule eine Informations- und Gesprächsrunde mit einer Reihe von Betriebsvertretern durchgeführt. Die Schüler nehmen an zwei unterschiedlichen Informations- und Gesprächsrunden teil, die sie vorher nach ihrem eigenen Interesse selbst benennen können. Dabei werden von den Betriebsvertretern nicht nur die Berufsbilder vorgestellt, sondern auch Informationen zu Betriebsabläufen etc. gegeben. Diese Halbtagsveranstaltung hat sich auch zum Erfahrungsaustausch zwischen den Betriebsvertretern und den Lehrern der Schule entwickelt.

Nachdem alle Schüler/innen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt einen Praktikumsplatz nachgewiesen haben, erfolgt ein letzter Vorbereitungsschritt durch die jeweiligen Betreuungslehrer, die ihre Schüler mindestens zweimal während des Praktikums im Betrieb besuchen.

Durchführung des Praktikums

Das Praktikum soll einerseits möglichst zeitlich nahe an der Qualifikationsphase liegen, andererseits ist auch zu berücksichtigen, dass es keine zeitliche Überschneidung mit dem Gymnasium Marianum geben darf. Daher wurde es aufgrund der Struktur der Oberstufe des neunjährigen Gymnasiums als dreiwöchige Veranstaltung an das Ende der Jahrgangsstufe 11 gelegt.
Im achtjährigen Gymnasium sind die Schüler nunmehr zwei volle Wochen im Betrieb, die Auswertung erfolgt im Anschluss in der Schule.

Etwa in der Mitte der Praktikumszeit treffen sich die Betreuungslehrer mit ihren Praktikanten gruppenweise an einem Abend zu einem ersten Erfahrungsaustausch. Wer-

den dabei Probleme angesprochen, können diese vom Betreuungslehrer rasch gelöst werden.

Auswertung des Praktikums

Die Auswertung des Praktikums erfolgt in den letzten Tagen des Schuljahres. Dazu werden heterogene Gruppen (auf die verschiedenen Berufe bezogen) gebildet, in denen die Auswertung stattfindet. Neben einem allgemeinen Erfahrungsaustausch werden hier auch auf der Grundlage der angefertigten Praktikumsberichte und der ausgefüllten Fragebögen Berufsbilder entworfen sowie Betriebsstrukturen und –hierarchien dargestellt und besprochen. Die Präsentation erfolgt unterschiedlich, zum Teil wird der nachfolgende Jahrgang zur Präsentation eingeladen. Begleitend und beratend steht während der Auswertung ein Berufsberater des Arbeitsamtes zur Verfügung.

Die umfassenden Praktikumsberichte werden vom Betreuungslehrer durchgesehen und bewertet. Die Schüler/innen erhalten von der Schule eine Bescheinigung über ihren Praktikumserfolg.

c. Informations- und Schulungsveranstaltungen in der Sekundarstufe II

Die Durchführung und Auswertung des Schülerbetriebspraktikums ist nicht die einzige Veranstaltung zur Berufswahlvorbereitung in der Sekundarstufe II. Unseren Schülern werden während ihrer Schulzeit neben den Veranstaltungen in den Jahrgangsstufen 8 und 9 weitere Informationsveranstaltungen angeboten.

Informations- und Schulungsangebote des Berufsberaters

Der Berufsberater der Arbeitsagentur Paderborn steht den Schüler/innen in regelmäßigen Sprechstunden zur Verfügung. Sollten ausführliche, länger dauernde Gespräche notwendig sein, wird ein Termin im Arbeitsamt vereinbart.

Zu einzelnen Veranstaltungen:
Im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 11 werden in Verbindung mit der Präsentation des Buches „Studien- und Berufswahl“, das alle Schüler/innen erhalten, generelle Informationsmöglichkeiten zum Berufswahlfindungsprozess komprimiert vorgestellt.

Für die Schüler/innen der Jahrgangsstufe 11, die sich auf Ausbildungsstellen nach dem Abitur bewerben wollen, wird regelmäßig am Schuljahresende ein eintägiges „Bewerbertraining“ vom Berufsberater des Arbeitsamtes durchgeführt.

„Wie bewerbe ich mich um einen Studienplatz?“ – Unter diesem Titel wird für die Abiturientinnen und Abiturienten jeweils eine Veranstaltung am Ende der Jahrgangsstufe 12 angeboten, in der sie über die aktuellen Bewerbungsbedingungen, insbesondere bei NC-Studiengängen, informiert werden.

Information durch Ehemalige

Der Ehemaligenverein der Schule bietet im ein- bis eineinhalbjährigen Abstand Informationen junger Studierender, Auszubildender und Absolventen in kleinen Gesprächsrunden an. Die sehr praxisrelevanten Informationen sind auch deshalb von besonderer Bedeutung, da der Altersunterschied zwischen den Schülern und den Informierenden relativ gering ist und daher hohe Akzeptanz genießt.

Hochschulangebote

Zunehmend bieten einzelne Hochschulen und Firmen auch Informationsveranstaltungen innerhalb der Schule an, um für bestimmte Studien- und Ausbildungsgänge zu werben. Neben dem Werbeaspekt ist jedoch auch der Informationsaspekt aus Sicht der betroffenen jungen Leute nicht zu verkennen. Jeweils nach Interessenabfrage bei den Schüler/innen wird dieses Angebot gern angenommen.

d. Informationsschriften

Während der Schulzeit erhalten die Schüler/innen eine Vielzahl von Informationsschriften zur Studien- und Berufswahl. Neben den offiziellen Schriften der Arbeitsagentur stellen insbesondere Banken und Versicherungen, aber zunehmend auch andere größere Unternehmen Schriften zur Verfügung.

e. Hochschulbesuch

Der größere Teil der Abiturientinnen und Abiturienten nimmt unmittelbar nach dem Abitur oder auch nach einer betrieblichen Ausbildung ein Hochschulstudium auf. Daher gehören Universitätsbesuche, deren Inhalt mit der einzelnen Hochschule abgesprochen und auf die Interessen und Bedürfnisse der künftigen Hochschüler abgestellt sind, zum Programm der Jahrgangsstufe 11. Auch hier ist Eigeninitiative zur weiteren Informationsbeschaffung gefragt. Viele Hochschulen bieten regelmäßig Informationstage an oder auch für Schüler offene Vorlesungen. Abgesehen von einem generell für alle verbindlich organisierten Universitätsbesuch, können sich die Schüler/innen für andere Hochschulbesuche jeweils beurlauben lassen.

f. Individualisierte Beratung in der Schule

Das Konzept der Berufswahlvorbereitung wird ständig weiterentwickelt. Wie bereits oben erwähnt, steht dem Team der Berufswahlkoordinatoren mit dem Raum 509 ein eigenes Berufsorientierungsbüro für diese Zwecke zur Verfügung. Mit der täglichen Präsenz in diesem Büro kann parallel zu den bereits vorgestellten Bausteinen eine individualisierte Beratung der interessierten Schüler/innen erfolgen. Dazu sollen die Schüler während der gesamten Oberstufe mit der Berufswahl konfrontiert werden. Diese individualisierte Beratung kann auch das Finden von geeigneten Praktikumsplätzen unterstützen.

g. Berufswahlmappe

Um den Prozesscharakter, aber auch die Eigenverantwortlichkeit im Bereich der Berufswahlentscheidung zu verdeutlichen, erhalten die Schüler/innen zu Beginn der Oberstufe eine Berufswahlmappe, in der sie die Teilnahme an unterschiedlichen Modulen des Berufswahlkonzepts dokumentieren. Dabei wird unterschieden zwischen

- obligatorischen Veranstaltungen, die im Rahmen der Schule für alle verbindlich sind, wie z.B. die Teilnahme am Berufsinformationstag
- der freiwilligen Teilnahme an Angeboten im Rahmen der Schule, wie z.B. der Erstellung einer vollständigen Bewerbung, die von unserem Kooperationspartner nachgesehen wird, und

- den schulischen Rahmen überschreitende Tätigkeiten, wie z.B. Nachweise über besonderes soziales Engagement.

Für die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul werden den Schüler/innen jeweils Punkte angerechnet. Bei Erreichen von mehr als 50 (von etwa 100 möglichen) Punkten wird ihnen die erfolgreiche Teilnahme am Konzept der Berufswahlorientierung durch einen Berufswahlpass dokumentiert.

Im Folgenden finden Sie eine aktualisierte Darstellung der Berufsvorbereitenden Maßnahmen (Stand: 2016)

Studien- und Berufswahl am Hüffertgymnasium Warburg
Das Thema der Studien- und Berufswahlorientierung steht im Hüffertgymnasium schon lange regelmäßig auf der Agenda. Anfang der 80er Jahre starteten wir mit einem für NRW noch ungewöhnlichen Pilotprojekt, dem Schülerbetriebspraktikum in der gymnasialen Oberstufe. Mit intensiver Vor- und Nachbereitung sowie Begleitung durch Betreuungslehrer wurde dieses Instrument über alle Jahre beibehalten und organisatorisch ausgefeilt.

„Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ – das neue Übergangssystem Schule-Beruf in NRW
Bedingt durch eine alarmierende Zahl an Ausbildungs- und Studienabbrecher/innen wurde im November 2011 für NRW ein Ausbildungskonsens erzielt, der für alle Schulformen von der 8. Klasse an ein „flächendeckendes, verbindliches, nachhaltiges transparentes und geschlechtersensibles System der Berufs- und Studienorientierung“ (1) vorsieht.

Studien- und Berufswahlkoordinatoren
Um zu verdeutlichen, dass die Berufs- und Studienorientierung integraler Bestandteil individueller Förderung und damit feste Aufgabe der Schule ist, werden vom Schulleiter Lehrkräfte als Koordinatoren für Studien- und Berufswahlorientierung (Stubos) benannt. Ihre Aufgabe ist

- Aufstellung der Jahresarbeitsplanung in Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und die Prozessbegleitung bei der Umsetzung,
- Koordination von Schülerbetriebspraktika,
- Kooperation mit außerschulischen Partnern (§ 5 SchulG)
- Organisation von Informationsveranstaltungen. (2)

Für unsere Schule sind Herr Riepen und Herr Thebille mit dieser Aufgabe betraut. Für ihre Arbeit steht mit dem Raum 507N ein Berufsorientierungsbüro (BOB) zur Verfügung, das täglich in der 2. großen Pause (12.00 – 12.20 Uhr) geöffnet ist und den Schüler/innen eine Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Themen Praktikum, Studienplatz- und Berufswahl bietet.

Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung
Wissensvermittlung ist kein Selbstzweck, sondern Bestandteil eines Entwicklungsprozesses, an dessen schulischem Ende die Bestätigung einer allgemeinen Hochschulreife angestrebt wird. In diesem Sinne leisten alle Fächer ihren spezifischen Beitrag in diesem Prozess und sind gehalten, ihren jeweiligen Beitrag festzuschreiben und in ihrem Schulcurriculum zu dokumentieren. Alle Beiträge werden so in ei-

nem schulinternen Curriculum zur Studien- und Berufswahlorientierung zusammengefasst.

Phasen der Berufs- und Studienorientierung
Der Prozess der Berufs- und Studienorientierung lässt sich in vier Phasen unterteilen, die sich zeitlich überlappen können:

1. Potentiale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen.

   Potentialanalyse
   In der Klasse 8 soll durch einen außerschulischen Bildungsträger allen Schüler/innen eine fundierte Selbst- und Fremdeinschätzung von personalen, sozialen und fachlichen Potentialen geliefert werden. die Ergebnisse der Potentialanalyse werden den Schüler/innen und ihren Eltern in einem individuellen Auswertungsgespräch mitgeteilt und im Berufswahlpass dokumentiert.

   Portfolioinstrument
   Im Rahmen der Potentialanalyse erhalten alle Schüler/innen einen Berufswahlpass, der im Laufe des Studien- und Berufswahlprozesses ständig zu erweitern ist. die einzelnen Fachgruppen überlegen, wie sie den Berufswahlpass im Unterricht nutzen bzw. erweitern können.

2. Berufsfelder kennenlernen

   Um berufliche Tätigkeiten erfahrbar zu machen, werden in der 8. Klasse drei Berufswahlerkundungstage durchgeführt. Die Schule legt geeignete Termine dafür fest (zB. Abiturprüfungstag, pädagogischer Tag) und gibt sie rechtzeitig bekannt. Auch kommunal organisierte „Tage der offenen Betriebstür“, Veranstaltungen wie Girl´s / Boy`s Day oder Ausbildungsbörsen können dafür genutzt werden. Die Schüler/innen wählen mit Unterstützung ihrer Eltern selbst Betriebe aus und dokumentieren ihre Erfahrungen hinterher im Berufswahlpass.

3. Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erproben

   Wie oben erwähnt liegen unsere größten Erfahrungen im Bereich des Betriebspraktikums am Ende der Jahrgangsstufe EF. die Schüler/innen wählen ihre Praktikumsstelle selbst und werden dabei durch besondere schulische Veranstaltungen (im Wechsel Informationen durch Betriebsvertreter und die Studien- und Ausbildungsbörse der Warburger Gymnasien) unterstützt. Da die Schüler/innen während des Praktikums durch Betreuungslehrer/innen begleitet werden, sollten die Praktikumsstellen im Umkreis von ca. 40 km gewählt werden. Ob ein Praktikum auch in europäischen Nachbarländern möglich sein kann und evtl. per Videokonferenz durch Lehrer/innen betreut werden kann, muss noch geklärt werden.
   Das Betriebspraktikum soll dazu beitragen, „dass die Schüler/innen
   - ein zeitgemäßes Verständnis für die Arbeitswelt sowie für technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge entwickeln (Sachkompetenz)
   - ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten realistischer einschätzen
   - Chancen auf dem Arbeitsmarkt entdecken

- ihre Berufsvorstellungen – auch in kritischer Reflexion von Geschlechterstereotypen – vertiefen bzw. korrigieren können (Urteilskompetenz)
- Schlüsselqualifikationen weiterentwickeln, z.B. Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, und deren Bedeutung erkennen (Handlungs- / Entscheidungskompetenz)“ (3)

Die Praktikumserfahrungen werden von den Schüler/innen dokumentiert und bei der Nachbereitung reflektiert. Betriebe und Schule stellen eine Bescheinigung über den Praktikumserfolg aus.

4. Berufs- und Studienwahl konkretisieren, Übergänge gestalten

Diese Phase gestaltet sich immer individueller, dementsprechend gibt es kaum noch gemeinsame Veranstaltungen. Ausnahmen sind hier ein Bewerbertraining innerhalb des Deutschunterrichts der Jahrgangsstufe 9, das zusammen mit unserem Kooperationspartner, der Sparkasse Höxter durchgeführt wird, und in der Q1 ein Besuch der Universität Paderborn sowie eine von der Arbeitsagentur durchgeführte Information über unterschiedliche Studiengänge.
Eine wertvolle Hilfe für die individuelle Entscheidung geben die regelmäßigen Sprechstunden des Berufsberaters der Arbeitsagentur, die alle zwei Jahre stattfindende Studien- und Berufswahlmesse der beiden Warburger Gymnasien, Informationsveranstaltungen ehemaliger Schüler/innen oder auch in Kleingruppen organisierte weitere Hochschulbesuche.
Vollkommen freiwillig, aber sehr empfehlenswert ist auch ein weiteres, in der Ferienzeit durchgeführtes Betriebspraktikum. Zu allen Fragen in diesem Zusammenhang bieten die Stubos gern beratende Hilfe an.

---

(1) Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen: Neues Übergangssystem Schule – Beruf in NRW, S. 10
(2) a.a.O., S. 24
(3) a.a.O., S. 31

2.4 Erziehungsauftrag: Qualifikationen im mitmenschlichen Umgang

2.4.1 Besondere Erziehungsarbeit in der Erprobungsstufe

Kennenlernphase in Klasse 5
Das Eingewöhnen in die neue Klassengemeinschaft und Schulgemeinschaft wird an unserer Schule besonders gepflegt. Selbstständiges Lernen findet schließlich nur in einem sozialen Umfeld statt, das von starker Gemeinschaftsbildung und Identifikation mit der Lerngruppe/Schule geprägt ist.

Die beiden Jahrgänge 5 und 6 der Erprobungsstufe bilden eine pädagogische Einheit, in der sehr viel Wert auf die Beobachtung und Förderung des Lern- und Sozialverhaltens gelegt wird.

Die Besonderheit der Erprobungsstufe besteht darin, dass die Unterrichtsarbeit planvoll auf den Grundschulerfahrungen aufbaut, aber auch neuartige Inhalte, Arbeitsweisen und Methoden vermittelt, so dass die Schüler/innen im Laufe von zwei Jahren in die typischen Lern- und Arbeitsformen des Gymnasiums eingeführt werden. Klassenlehrer/innen werden nach Möglichkeit mit zwei Unterrichtsfächern bzw. mehreren Wochenstunden in ihrer Klasse eingesetzt, um eine intensive Betreuung der Schüler/innen zu gewährleisten.

„Lernen lernen“
Seit einigen Jahren ist die schulische Schlüsselqualifikation „Lernen lernen“ in den Stundenplan der 5. Klassen eingebunden. Ziel ist es, selbstständiges Lernen zu fördern und Lernprozesse zu optimieren. Außerdem sollen kommunikative und soziale Kompetenzen erweitert werden. Zu den Inhalten gehören Beispielsweise das Erledigen von Hausaufgaben, Vorbereitung auf Arbeiten, Präsentationstechniken oder der Schultaschen-Check.

Unser Patensystem
Bereits vor Beginn des Schuljahres werden die Kinder des 4. Grundschuljahrgangs, die für unsere Schule angemeldet worden sind, von Schüler/innen der 5. Klassen zu einem Begegnungsnachmittag eingeladen, um die neue Schule, die Klassenleitung, die neuen Mitschüler und ihre Paten kennenlernen zu können. Schüler/innen der Jahrgangsstufe Q1 betreuen als Paten die 5. Klassen. Sie organisieren und gestalten z.B. gemeinsame Nachmittagsaktionen und sind tägliche Ansprechpartner für die Kinder. Sie erleichtern ihnen den Übergang von der Grundschule in unser komplexes Schulsystem und ermöglichen durch ihren Einsatz das Wachsen und Festigen der Klassengemeinschaft.

Zu Beginn des Schuljahres schaffen weitere Aktivitäten wie Kennenlern- und Spielnachmittag, Stadtrundgang/-erkundung eine positive Lernatmosphäre.

„Ein Klasse Team“ – Kennenlernfahrt in der Klasse 5
Die erste Klassenfahrt findet bereits im ersten Halbjahr der Klasse 5 statt. Mit einem erlebnispädagogischen Schwerpunkt besuchen wir eine Jugendherberge in der Nähe von Warburg. Zusammenhalt, Vertrauen, Fairness und Teamgeist sollen entdeckt und erlebt werden. Ziel des erlebnispädagogischen Programms „Ein Klasse Team“ ist es, die Entwicklung einer respektvollen, leistungsbereiten und kooperativen Beziehung innerhalb der Schulklasse zu unterstützen. Schwerpunkte sind dabei

- Teamentwicklung
- Vermittlung sozialer Schlüsselqualifikationen
- Fairness im Konfliktfall
- Selbstvertrauen und Selbstwahrnehmung
- Kooperation und Kommunikation
- Regeln konstruktiver Teamarbeit

Kooperative Lern- und Abenteuerspiele fordern die Klasse heraus und können sie bis an die Grenzen führen. Das gemeinsame Erleben neuer und herausfordernder Situationen sowie das Erproben gemeinschaftlicher Lösungsstrategien stehen bei allen Aktivitäten im Mittelpunkt. Bei einem „klasse Team“ gewinnen oder verlieren alle gemeinsam. Verschiedene Perspektiven für das zukünftige Handeln im schulischen Umfeld werden den Schülerinnen und Schülern bewusst. Aber natürlich ist auch bestens für Spaß und Spannung auf der Klassenfahrt gesorgt.

Das „Fair Mobil“
Eine vertiefende Ergänzung stellt im zweiten Halbjahr des fünften Jahrgangs das Projekt „Stark im Miteinander“ dar, das mit dem Einsatz des „Fair-Mobils“ des Jugendrotkreuzes ermöglicht wird. Bei verschiedenen Spielsituationen können die Schüler/innen Erfahrungen im Umgang miteinander machen, um sie für Konflikte im Schulalltag zu sensibilisieren und Strategien zur Konfliktlösung zu finden bzw. zu reflektieren. Der Tag wird von qualifizierten Mitarbeitern des Jugendrotkreuzes in Zusammenarbeit mit Eltern und den Klassenlehrern organisiert und durchgeführt. Die Auswertung erfolgt gemeinsam mit Schülern und Lehrern.

„Achtung Auto“
Das Verkehrssicherheitsprogramm „Achtung Auto“ verdeutlicht den Schülern der 5. Jahrgangsstufe kritische Situationen im alltäglichen Straßenverkehr und trägt dazu bei, dass sie Unfallgefahren bewusster wahrnehmen und entsprechend vorausschauend reagieren können.
In zwei Schulstunden haben die Kinder die Gelegenheit, mit einem ausgebildeten Moderator des ADAC und mit ihren Klassenlehrern reale Verkehrssituationen handlungsorientiert zu erleben. Sie lernen, dass der Anhalteweg sich zusammensetzt aus dem Reaktionsweg und dem Bremsweg. Die Schüler erfahren vor allem durch praktische Übungen und Demonstrationen den Zusammenhang zwischen Geschwindigkeit und Anhalteweg, auch in Abhängigkeit von verschiedenen Fahrbahnzuständen. Als Mitfahrer im ADAC-Aktions-Auto lernen sie bei einer Vollbremsung die lebensrettende Bedeutung der ordnungsgemäßen Sicherung im Auto kennen.
Mit diesem Programm, das durch den ADAC Ostwestfalen-Lippe e. V. Bielefeld in Zusammenarbeit mit Michelin und Opel für Schulen kostenfrei durchgeführt wird, können die Schüler ihr Verhalten im Straßenverkehr kritisch prüfen und gegebenenfalls ändern, damit sie sich selbst und andere Verkehrsteilnehmen nicht gefährden.

Wandertage und Exkursionen
Ein kultureller Baustein sind die jährlich stattfindenden Theaterfahrten, Wandertage und Exkursionen. Kurz vor den Weihnachtsferien besucht die gesamte Jahrgangsstufe 5 ein Weihnachtstheaterstück in Paderborn oder Kassel. Im Sommer reisen die Schülerinnen und Schüler zur Freilichtbühne nach Bökendorf. Zum Abschluss des Schuljahres findet dann ein individuell von jeder Klasse geplanter Klassenausflug statt.

Weihnachtsstimmung kommt auch in der 6. Klasse auf. Der Besuch der Kasseler Eishalle und des Märchenweihnachtsmarkts stimmt alle Kinder auf die besinnliche Zeit ein.

Leseförderung
Fester Bestandteil des Deutschunterrichts in den 6. Klassen ist der jährliche Vorlesewettbewerb, der vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels ausgeschrieben wird. Die Schüler/innen stellen in der Vorbereitung auf diesen Wettbewerb ihre Lieblingsbücher im Unterricht vor, tauschen Erfahrungen und Leseerlebnisse aus und regen sich gegenseitig zum Lesen an, so dass häufig Klassenbibliotheken entstehen, die im Laufe des Jahres immer wieder aktualisiert werden. Diese traditionsreiche Leseförderung am Hüffertgymnasium motiviert die Schüler/innen nachhaltig, sich mit erzählender Kinder- und Jugendliteratur zu beschäftigen.
Sie wird regelmäßig von der Kasseler Schauspielerin Sabine Wackernagel unterstützt, die mit ihren Lesungen den Deutschunterricht bereichert. Die Ermittlung der Klassen- und Schulsieger stellt alljährlich einen Höhepunkt des Schuljahres dar. Auf Stadtebene konnten die Schüler/innen des Hüffertgymnasiums fast immer erste Preise gewinnen und die Stadt Warburg auf Kreisebene erfolgreich vertreten. In unregelmäßigen Abständen kommt es auch zu Lesungen in den heimischen Buchhandlungen oder - wie in diesem Jahr - in einem Altenheim nahe Warburgs. Ebenso wurden in der Schule schon mehrfach Lesenächte durchgeführt.

Weiterhin fördert das Hüffertgymnasium die Lesekompetenz der SchülerInnen durch den Einsatz der Onlineportals „Antonlin“. Jeder Schüler erhält bei uns in der 5. Klasse einen eigenen Antolinaccount, durch den er / sie das Leseverständnis überprüfen und Anregungen für neue Lektüren oder Hintergrundinformationen erhalten kann.
Das Quizsystem fordert dabei die SchülerInnen heraus und eine Urkunde bestätigt am Ende des Schuljahres den Erfolg.

Beratungssystem
Der sorgfältigen Beobachtung der Schüler/innen in der Erprobungsstufe dienen dreimal im Jahr Beratungen aller in der Klasse unterrichtenden Lehrer über die Entwicklung der Schüler/innen, über Lern- und Sozialverhalten, über Schwierigkeiten, Ursachen und Lösungswege. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern unter Einbeziehung der Grundschullehrer/innen ist für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie für eine qualifizierte Beratung hinsichtlich ihrer weiteren Schullaufbahn unverzichtbar.

2.4.1 Das Konzept einer gesunden Schule

Gesundheitsförderung hat seit langer Zeit einen festen Platz in schulischen Kontexten. Die zunehmende Verschlechterung des Gesundheitsstatus der Kinder und Jugendlichen und der steigende Druck unserer Leistungsgesellschaft sind wesentliche Gründe für den hohen Stellenwert der Gesundheitserziehung.

Ziele des Konzepts
In allen Jahrgangstufen sollen in möglichst präventiver Form Impulse für die Förderung von Kompetenzen in den Bereichen Bewegung, Entspannung und Stressbewältigung sowie Ernährung gegeben werden. Diese Leitideen sollen tiefer im Schulleben und insbesondere auch im Unterricht verankert werden. Bei der Umsetzung soll auch

unter Beachtung gesundheitsorientierter Prinzipien die Gesundheit des Lehrerkollegiums im Auge behalten werden. Durch kollegiale Zusammenarbeit und Vernetzung verschiedener Arbeitsgruppen und Angebote sollen vorhandene Ressourcen sinnvoll und effektiv genutzt werden.

Bewegung
Sport und Bewegung werden in erster Linie mit Hilfe des Schulsports (incl. Schwimmen) als regelmäßige Faktoren einer aktiven, sinnbewussten Lebensgestaltung in den Schulalltag integriert. Der außerunterrichtliche Schulsport umfasst freiwillige Schüler-Arbeitsgemeinschaften. Das Pausensportkonzept wurde im Zuge der Schulhofumgestaltung und durch die Anschaffung von Tischtennisplatten erweitert. Alle 5. und 6. Klassen nutzen die Spielflächen auf dem Schulhof intensiv.

Gesunde Ernährung
Gesunde Ernährung wird am Hüffertgymnasium seit langem thematisiert. Schülerinnen und Schüler ernähren sich häufig zu unausgewogen. Deshalb gab die Schulkonferenz Empfehlungen zum Warenangebot in der Cafeteria. Ebenso haben wir den Anbieter für das Mittagessen mehrfach gewechselt um zu einem gesunden Angebot zu gelangen.
Es wurde festgelegt, dass die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte während des Unterrichtes ausschließlich Mineralwasser trinken dürfen.

Gesundheitserziehung geschieht jedoch auch in vielfältigen besonderen Aktionen innerhalb und außerhalb des Unterrichts. Ein Teil des Spektrums der Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge wird in der Grafik entfaltet. Einzelne Bereiche werden im Schulprogramm detaillierter erläutert.

Drogen- und Suchtprävention in der Sekundarstufe I

In der Klasse 7 ist die Suchtprävention besonders im Fach Politik/Wirtschaft (Unterrichtsbaustein „Verbrauchererziehung“) integriert. Dabei wird fächerverbindend mit dem Fach Biologie zusammengearbeitet. Ferner gibt es für die Klassen 7 ein speziell mit der Beratungsstelle der Caritas in Brakel entwickeltes und durchgeführtes Programm zur Suchtprävention, das mit entsprechenden Elternabenden vor- oder auch nachbereitet wird.

In den Klassen 8 und 9 wird das Thema Suchtprävention in vielen Unterrichtsfächern aufgegriffen. In der allgemeinen pädagogischen Arbeit wird der Umgang mit Suchtstoffen vor allem da problematisiert, wo es um Wandertage, Klassenfeste und Klassenfahrten geht.

Ein neuer Baustein „kritischer Umgang mit Medien - Medienkompetenz“ bereichert den Unterricht in den Klassen 7/8, bei dem es um eine Schulung im Umgang mit persönlichen Informationen im Internet geht, aber auch um Abhängigkeiten im Umgang mit dem Medium. Dieser Baustein wird ebenfalls in Kooperation mit Fachpersonal durchgeführt.

Gesunde Schule - Hüffertgymnasium

Rauchfreie Schule

Sicherheit in allen Klassen- und Fachräumen

Bewegung:
Spiel-Schulhof
Sportfeste
Wettkämpfe
Skifahrt
Aktive Pause

Klassen 5/6:
Wir fühlen uns wohl und halten uns fit
Wir werden ein Team
Gesunder Rücken (z.B. Ablagefächer)
Unser Pausenfrühstück
Schulgarten
Suchtprävention (Rauchen)
Sicherheit im Internet
Sicherheit im Straßenverkehr

Brandschutzübungen
Unfallprohylaxe
Hygieneplan
Ordnungsdienst

Wir helfen:
Blutspende
1.Hilfe-Kurse

Impfprophylaxe
Gefahr durch Parasiten

Klasse 7: Suchtprävention
Erlebnisorientierte Klassenfahrt
Klasse 8: Sicherheit im Internet
Klasse 9: Sexualkunde /Aids-Prophylaxe
Einkehrtage Hardehausen

Gesunde Ernährung in Cafeteria und Mensa
Trinkerlaubnis im Unterricht
Saftprojekte

Sekundarstufe II:
Drogen und Straßenverkehr
Psychische Gesundheit Mentaltraining
Ernährung
Schülerfirma/Fair Trade
Analyse von Alltagsstoffen

Beratung:
Essstörungen
Mobbing/Cyber-Mobbing
Psychische Erkrankungen
Streitschlichtung

Inklusiver Unterricht
Gemeinsames Lernen

Unterstützung durch:
Eltern
Externe Institutionen

Arbeitsräume für die unterrichtsfreie Zeit

AIDS-Prävention in der Sekundarstufe I

Den Hauptbeitrag zur AIDS-Prävention liefert in Klasse 8 das Fach Politik/Wirtschaft in Verbindung mit dem Fach Biologie. Es wird den Schüler/innen vermittelt, dass man in einer Beziehung angstfrei über AIDS und Verhütung sprechen kann. Bei der Entdeckung der Zweisamkeit ist es wichtig, sich auch klarzumachen, dass die Partnerin bzw. der Partner mehrere Sexualpartner vorher gehabt haben kann und von daher Infektionsrisiken gegeben sind. Schüler/innen werden angeregt, sich Gedanken über Vorurteile gegenüber HIV-Infizierten zu machen und auch darüber, welche Folgen diese Vorurteile haben können. Durch Verschränkung mit dem Fach Biologie werden die biologischen und medizinischen Fakten mit einbezogen. Konkretes Wissen über die Ursache, den Verlauf und die Behandlungsmöglichkeiten der Krankheit hilft ebenfalls, Ängste abzubauen und liefert wichtige Argumente für den Abbau von Vorurteilen und der Vermeidung von Ausgrenzung.

Schulmediation – Streitschlichtung in der Schule

Mediation (Vermittlung oder Streitschlichtung) ist ein Verfahren zur konstruktiven Konfliktlösung. Das Vermittlungsverfahren wird durch einen neutralen Dritten (Mediator) geleitet. Mit seiner Hilfe versuchen die Konfliktbeteiligten eine einvernehmliche Lösung ihres Konfliktes zu finden. Ein wesentliches Merkmal ist die Freiwilligkeit und Eigenständigkeit der Beteiligten. Keiner der Beteiligten soll als Verlierer das Vermittlungsgespräch verlassen, jeder soll seine eigenen Anteile am Konflikt erkennen, um so zu einer tragfähigen, auf das künftige Miteinander ausgerichteten Vereinbarung zu kommen. Mediation in der Schule bedeutet die Vermittlung bei schulischen Konflikten, insbesondere bei Konflikten zwischen Schülern oder auch zwischen Schülern und Lehrern. Das Verfahren soll Konflikte lösen helfen und zum Aufbau einer neuen Streitkultur beitragen, um das Schulklima angenehmer zu machen. Kern der Streitschlichtung bleibt das Konfliktgespräch. Für den Ablauf der Mediation trägt der Mediator die Verantwortung. Das setzt voraus, dass dieser eine Ausbildung als Schulmediator absolviert hat. Nicht nur Lehrer fungieren als Streitschlichter. Insbesondere Schüler werden dahin gehend ausgebildet. Denn letztlich beruht der Erfolg der Streitschlichtung darauf, dass Schüler als ausgebildete Gleichaltrige mit ähnlichen Problemen wie die Streitenden vertraut sind und deshalb eine Mediation nicht nur altersgemäß, sondern auch wirkungsvoll gestalten können.

Anti-Mobbing-Maßnahmen

Dem Thema „Mobbing“ kommt sowohl in der Schule wie auch im Berufsleben eine immer größere Bedeutung zu. Ob die Zahl der von Mobbing Betroffenen tatsächlich größer geworden ist oder ob das Phänomen nur stärker in den Vordergrund rückt, muss hier nicht untersucht werden. Seriöse Untersuchungen gehen heute davon aus, dass jeder siebte Schüler einmal während der Schulzeit das Opfer von Mobbing geworden ist. Wie stark das die Betroffenen belastet, hängt von der Persönlichkeit des Einzelnen ab. Unser Ziel muss es sein, solches Mobbing möglichst ganz zu unterbinden. Am Hüffertgymnasium sind deshalb zwei Kolleginnen und Kollegen in dieser Thematik fortgebildet. Außerdem soll für die Schüler/innen der 7. Klassen eine eintägige theaterpädagogische Veranstaltung stattfinden, um eine höhere Sensibilität für diese Thematik zu erzeugen und das Mobbing möglichst einzudämmen.

Schulgarten

Im Bereich der obligatorischen Unterrichtsinhalte werden im Fach Biologie ökologische Aspekte von Pflanzen betrachtet. Die Schüler/innen lernen bestimmte Pflanzenfamilien näher kennen und beobachten diese im Jahreszyklus. Die Aussaat, Pflege,

Ernte und Zubereitung gesunder Gemüsearten wie Kartoffeln, Möhren, Erbsen, Salat, Radieschen etc. sollen bereits in der Klasse 5 und 6 dazu beitragen, das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren. Ebenso kann der Einfluss unterschiedlicher Böden und Standorte bzw. der Einfluss von Düngemitteln auf das Wachstum von Gemüse beobachtet werden.

Das Fach Ernährungslehre im Differenzierungsbereich

Der Unterricht in diesem Fach führt in die Methoden und Sachbereiche der Ernährungswissenschaft ein. Gegenstand der Betrachtung ist die Ernährung des Menschen aus naturwissenschaftlicher, ökonomischer, ökologischer und psychosozialer Sicht.

In der Jahrgangsstufe 8 eröffnen die Themenbereiche „Lebensmittelinhaltsstoffe“ und „Bedarfsgerechte Ernährung“ den Schüler/innen Kenntnisse über die Nährstoffe und deren Bedeutung für den menschlichen Organismus. Sie bieten ihnen Orientierungshilfen bei der Planung und Beurteilung einer bedarfsgerechten Ernährung. Praktische Übungen mit Lebensmitteln stellen geeignete Möglichkeiten dar, Kenntnisse anzuwenden und Lernerfahrungen zu integrieren. Beim Thema „Lebensmittel und ihre Bedeutung für die Gesundheit“ stehen in der Jahrgangsstufe 9 die Zusammenhänge „Lebensmittelauswahl/-verzehr und Gesundheit“ sowie „Lebensmittelauswahl und Umwelt“ im Vordergrund. Die Schüler/innen erfahren, dass zu einer sinnvollen und vernünftigen Lebensmittelauswahl Wissen über die Lebensmittelqualität gehört. Dabei ist auch in verstärktem Maße die ökologische Dimension einzubeziehen. Ferner lernen sie, dass die Ist-Situation häufig fehlerhafte Ernährungsweisen aufweist, deren Folgen nicht nur das Individuum, sondern auch die Gesellschaft betreffen.

Der Wert des Unterrichts in diesem Fach liegt in der gegenseitigen Durchdringung von theoretischer Erörterung und praktischer Erprobung. Stärker als in vielen anderen Fächern lernen die Jugendlichen Tätigkeiten und Erfahrungen aus ihrem eigenen Lebensbereich zu reflektieren. Der Unterricht bietet ihnen Hilfen für die Bewältigung von Entscheidungssituationen für sich sowie Familie und Gesellschaft.

2.5 Zusammenleben in der Schule

2.5.1 Fahrtenprogramm für das 8-jährige Modell

Klasse 5:	Kennenlernfahrt mit 1-2 Übernachtungen, im ersten Halbjahr
Klasse 7:	Erlebnispädagogische Wanderfahrt nach Borkum (handlungsorientiert, gemeinschaftsorientiert), am Schuljahresende Dauer: 5 Schultage
Klasse 9:	Orientierungstage mit 3 Übernachtungen
EF:	Praktikum mit 10 Arbeitstagen im Betrieb in den letzten Schulwochen Skifahrt in der Karnevalswoche (freiwillige Basis)
Q1:	Studienfahrt mit 5-6 Tagen Dauer am Schuljahresende

Anzahl der Wandertage

Klasse 5:	Einschl. Klassenfahrt 5 Schultage
Klasse 6:	3 Schultage
Klasse 7:	Einschl. Klassenfahrt 7 Schultage
Klasse 8:	3 Schultage
Klasse 9:	Orientierungstage und 1 Schultag
EF:	allgemeiner Wandertag; kursangebundene Exkursionen
Q1:	Studienfahrt und allgemeiner Wandertag; kursangebundene Exkursionen
Q2:	Kursangebundene Exkursionen

Die Anzahl der Wandertage schließt einen generellen Wandertag am Ende des Schuljahres ein.

Um einen Kostenüberblick zu erhalten, soll pro Jahrgangsstufe in einer Klasse eine Aufzeichnung über alle Ausgaben erfolgen.

2.5.2 Orientierungstage

In den Tagen vor den Osterferien bietet das Hüffertgymnasium in Kooperation mit dem Bund der katholischen Jugend (BDKJ) den Schüler/innen der 9. Klassen Orientierungstage (in der Regel) im Jugendhaus Hardehausen an. Im Rahmen einer Examensarbeit an der KFH Paderborn wurde die Akzeptanz solcher Tage untersucht. Danach geben 85% der befragten Jugendlichen an, durch die Orientierungstage in ihrer Meinungsbildung und Standpunktfindung unterstützt zu werden. Jeder von ihnen äußert zudem den Eindruck, von Seiten der Gruppenleitung ernst genommen und verstanden zu werden. Als besondere Lernerfolge in den Orientierungstagen nennen die Teilnehmer die „Erkenntnis persönlicher Stärken und Schwächen“, das „Entdecken der eigenen Persönlichkeit“, die „Erkenntnis von Vorurteilen gegenüber Mitschüler/innen“ und die „Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins“.

2.5.3 Schulfeste

Schulfeste sind Anlässe, an denen die Schulgemeinde in festlichem Rahmen zusammenkommt. Am Hüffertgymnasium haben festliche Anlässe Tradition. Es wird darauf Wert gelegt, dem Gemeinschaftsgefühl von Schülern, Eltern, Lehrern, Ehemaligen und allen, die sich für unsere Schule einsetzen, Raum und Rahmen zu geben. Bei Jubiläen, der Söckchenfete, der offiziellen Abiturentlassfeier und dem Schulfest vor den Sommerferien zeigen nicht nur die beteiligten Akteure und Ausführenden großes Engagement. Die Unterstützung unserer Elternschaft, der gute Besuch dieser Veranstaltungen und nicht zuletzt auch die positive Resonanz in der Warburger Öffentlichkeit dokumentieren hier Identifikation mit der Schule und Wertschätzung der hier geleisteten Arbeit.

2.5.4 Begegnungsnachmittage

Die neu angemeldeten Schüler/innen für die 5. Klassen werden vom Hüffertgymnasium im letzten Quartal des Schuljahrs eingeladen, ihre neue Schule kennenzulernen. Das Programm gestalten die Schüler/innen der 5. Klassen, die auch persönliche Ein-

ladungen für die Neuen schreiben. Am Begegnungsnachmittag erfahren die neuen Mitschüler, in welcher Klassenzusammensetzung sie im neuen Schuljahr empfangen werden, und lernen ihren Klassenlehrer und ihre Paten kennen. Gleichzeitig erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen für den Schulstart ihrer Kinder am Hüffertgymnasium.

2.5.5 Schülervertretung

Die Arbeit der Schülervertretung (SV) beruht auf zwei Grundlagen: Zunächst vertritt die SV die Schüler/innen des Hüffertgymnasiums gegenüber der Schulleitung, der Öffentlichkeit und in den Schulgremien. Des Weiteren engagiert sich die SV mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen für die Lebendigkeit und den Zusammenhalt der Schulgemeinde.

Die Schülervertretung für das kommende Jahr wird jeweils kurz nach den Sommerferien gewählt. Dabei hat sich am Hüffertgymnasium die Direktwahl des Schülersprechers etabliert.

Begleitet wird die SV durch den Schülerrat. Dieser besteht aus allen Klassen- und Jahrgangsstufensprechern und kommt einmal im Monat zusammen. Der Schülerrat ist das Beschlussgremium - und damit das einflussreichste Gremium – der Schülerschaft. Die dadurch entstehende Verantwortung für alle Klassen- und Jahrgangsstufensprecher ist unter anderem Thema des SV-Seminars, das sich seit Jahren etabliert hat. Bei diesem Seminar, zu dem alle Schüler aus dem Schülerrat eingeladen werden, wird an drei Tagen der Grundstein für eine erfolgreiche SV-Arbeit des neuen Schuljahres gelegt. Angesprochen werden stets Themen, die für die Schülerschaft von großer Bedeutung sind. Auch Themen, die im Schulalltag unter den Tisch zu fallen drohen, sollen hier unter Schülern diskutiert werden. Das Ziel ist es, die SV-Arbeit zu organisieren und mehr Partizipation zu erreichen. Das Seminar, an dem immer etwa 50 Schüler aller Jahrgangsstufen teilnehmen, findet auf dem Kirchberghof in Herlinghausen statt. Die Teilnehmer müssen dank der Finanzierung durch die SV-Kasse nur einen geringen Eigenanteil selbst bezahlen.

Die Arbeit des SV-Teams, das meist aus vier bis neun Schüler/innen besteht, ist dabei vielfältig und abwechslungsreich – wenngleich einige Veranstaltungen zur festen Tradition geworden sind: So veranstaltet die SV jährlich zu Karneval zusammen mit den Paten die „Söckchenfete“ für die Klassen 5 und 6. Des Weiteren finden regelmäßig Veranstaltungen zum Valentinstag und im Advent, sowie Fahrten zu Fußballspielen, zu Musicals und vieles mehr statt. Die SV beteiligt sich zudem am Informationstag, Elternsprechtag oder anderen schulischen Veranstaltungen im Pädagogischen Zentrum mit dem Verkauf von Getränken, Kuchen, belegten Brötchen und Ähnlichem und trägt somit selbst zu ihrer Finanzierung bei. Außerdem erhält die SV jährlich einen Zuschuss der Stadt Warburg.

Wichtigster Bestandteil der SV-Arbeit ist jedoch die Interessenvertretung der Schüler/innen. Der eigens für die Zwecke der SV eingerichtete Raum im Altbau steht wöchentlich für alle Schüler offen, um Fragen, Anregungen, Probleme oder Kritik aufzunehmen. Das sich hieraus ergebende Meinungsbild soll stets auch Grundlage für die Mitarbeit der SV in den verschiedenen Gremien der Schule sein.

2.5.6 Patenarbeit

In jedem Schuljahr übernehmen ausgewählte Schüler/innen des 11. Jahrgangs als Paten Verantwortung für die neuen Klassen 5. Im letzten Quartal des Schuljahres bewerben sich motivierte Schüler/innen der Klasse 10 schriftlich um dieses Amt. In einer gemeinsamen Besprechung zwischen der Leitung der Erprobungsstufe, den neuen Klassenleitern der fünften Klassen und den SV-Lehrern werden die überzeugendsten Bewerber ausgewählt. Bereits am Begegnungsnachmittag werden sie den neuen Eltern und Schülern vorgestellt und übernehmen einen Programmpunkt mit ihren zukünftigen Klassen. Aufgabe der Paten ist es, durch außerunterrichtliche Aktivitäten einen Beitrag zum Gruppenbildungsprozess zu leisten. Sie sind Ansprechpartner und Vertraute für die Schüler/innen und übernehmen somit Verantwortung während der Integration der neuen Schüler/innen in der Erprobungsstufe. Paten sind Identifikationsträger und Vorbilder, die das Hineinwachsen in die neue, komplexere Schule erleichtern. Das Patenamt findet als Ehrenamt seine Würdigung in einer formellen Anerkennung zusammen zusätzlich zum Abiturzeugnis.

2.5.7 Projektarbeit

Einerseits sind Projekte Bestandteil der unterrichtlichen Arbeit in allen Klassen. Insbesondere in der Sekundarstufe II soll jeder Schüler in seinen Leistungskursen wenigstens einmal projektbezogen arbeiten.

Andererseits erfolgt die Projektarbeit – auch im allgemeinen Wortverständnis – meistens zwar unterrichtsangebunden, aber darüber hinausgehend. Dabei kann es sich um einzelne aus dem Unterricht erwachsene, durch spezifisches Interesse von Lerngruppen initiierte Projekte handeln, aber auch um Projekttage oder –wochen für die gesamte Schulgemeinde. Die Auseinandersetzung mit Themen, die über das Unterrichtssoll hinausgehen, bietet den Schülern die Möglichkeit, erste selbständige wissenschaftspropädeutische Schritte zu wagen, Erfahrungen zu sammeln. Dies konkretisiert und festigt Erlerntes und wirkt positiv wieder in den Unterrichtsalltag zurück. Das Hüffertgymnasium führt Projekttage (bis zu einer Woche) in Abständen von zwei bis drei Jahren durch. Die Organisationsform sowie die thematische Gestaltung werden jeweils mit hinreichend großem Vorlauf durch die Schulkonferenz beschlossen.

2.5.8 Gottesdienste

Am Hüffertgymnasium beginnt das neue Schuljahr traditionsgemäß mit einem von Schülern für Schüler gestalteten Eingangsgottesdienst in der Kirche des HPZ St.Laurentius. Auch die neuen Fünftklässler und ihre Familien werden mit einem Gottesdienst begrüßt. Im Verlauf des Schuljahrs können einzelne Klassen und Jahrgänge themenspezifische Gottesdienste im Religionsunterricht vorbereiten und durchführen.

2.5.9 Zusammenarbeit Lehrer-Eltern-Schüler

Am Hüffertgymnasium wird großer Wert auf den Dialog und die Kooperation der tragenden Säulen Schüler, Eltern, Lehrer gelegt. Neben den dafür institutionell vorgesehenen Gremien wie Fachkonferenzen, Schulkonferenzen, Ausschüssen und Arbeitsgruppen steht gegenseitige Kritik- und Diskursfähigkeit im Vordergrund.

Die Qualität der schulischen Arbeit liegt im gemeinsamen Bemühen um eine befriedigende und erfolgreiche Unterrichts- und Schulwirklichkeit. Dies ist ein Prozess des Gebens und Nehmens, der von gegenseitiger Wertschätzung, Rücksichtnahme und Toleranz geprägt wird. Schüler brauchen Unterstützung und Anteilnahme von Eltern und Lehrern. Eltern brauchen Transparenz und Vertrauen. Lehrer brauchen Wertschätzung und kontinuierliche Begleitung ihres Tuns seitens der Schüler und durch das Elternhaus.

2.5.10 Psychosoziale Beratung von Schüler/innen

Im Schulalltag werden die Lehrer/innen häufig mit Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten, Verhaltensstörungen, Auffälligkeiten im Sozialverhalten, Konflikten im persönlichen Bereich und mit psychischen Problemen von Schülern konfrontiert. In den Bereichen Gesundheitserziehung und Suchtprävention hat das Hüffertgymnasium Lehrpersonen als Ansprechpartner, die sich in die spezifische Thematik intensiv eingearbeitet haben. Das breite Spektrum der Beratungstätigkeit wurde bisher von den Vertauenslehrern (SV-Lehrern) und anderen Lehrer/innen, insbesondere aus dem Fachbereich Biologie, wahrgenommen. Zusätzlich zu diesen bewährten und auf Vertrauen basierenden Beziehungen gibt es am Hüffertgymnasium seit einiger Zeit das Angebot der „Systemischen Beratung“ durch einen Beratungslehrer. An ihn können sich alle wenden, die ein vertrauensvolles und diskretes Gespräch suchen. Der Beratungslehrer setzt sich in Einzel- oder Gruppengesprächen intensiv mit den jeweiligen Problemen auseinander und versucht, mit den Beteiligten geeignete Lösungen zu finden.

Der Beratungslehrer soll Kindern und Jugendlichen helfen, wenn sie auffällig werden oder mit ungeeigneten Mitteln ihre Probleme zu lösen versuchen.
Auch Eltern suchen manchmal Rat. Die Beratung zielt auf die Stärkung der eigenen Kräfte und Ressourcen der Ratsuchenden im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Je nach Lage der Dinge kann die Beratung durch ein einziges Gespräch oder durch regelmäßige Termine über einen längeren Zeitraum erfolgen. Dazu ist ein Beratungskonzept erstellt.
In manchen Fällen ist ein außerschulisches Beratungs- oder Hilfsangebot zu empfehlen. Deshalb ist das Hüffertgymnasium grundsätzlich an einer engen Vernetzung aller Hilfeeinrichtungen im Umfeld der Schule interessiert.

2.6 Öffnung von Schule

2.6.1 Exkursionen und Betriebserkundungen

Am Hüffertgymnasium wird die Öffnung von Schule regelmäßig durch Besuche von Wirtschaftsbetrieben und Kulturveranstaltungen gefördert. Die gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächer bemühen sich v.a. um den Kontakt zur Wirtschaft. Die außerschulischen Exkursionen z.B. in den Fächern Biologie, Erdkunde, Geschichte, Deutsch, Sozialwissenschaften und Kunst werden im Unterricht sorgfältig vor- und nachbereitet. Sie sind wichtig, da sie durch ihren Realitätsbezug Unterricht unterstützen und die Motivation der Schüler fördern.

2.6.2 Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern

Das Hüffertgymnasium kann seinem umfassenden Bildungsauftrag ohne Hilfe von außen nicht gerecht werden. Daher ist es auf regelmäßige Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern und Instanzen angewiesen. Von besonderer Bedeutung sind die Bereiche Finanzen, Informationsbeschaffung, Berufsorientierung, Soziales und Kultur.

Die Finanzierung der schulischen Arbeit geschieht durch das Land, aber auch durch den örtlichen Schulträger, die Stadt Warburg.

Das Problem der Informationsbeschaffung und Datenpräsentation wird den Schüler/innen besonders bei der Erstellung von Referaten, Facharbeiten und der Durchführung von Projekten bewusst. Je nach Art der Aufgabe müssen öffentliche Bibliotheken, v.a. auch Universitätsbibliotheken besucht, lokale Behörden oder Wirtschaftsunternehmen um Mithilfe gebeten werden. Der Besuch von Rhetorikkursen der VHS unterstützt die Schüler/innen bei professioneller Präsentation.

Zur beruflichen Orientierung finden regelmäßig Informationsveranstaltungen und Beratungen von Seiten des Arbeitsamtes, der Bundeswehr, der Polizei, der Banken und der Universitäten statt. Außerdem erfährt die Schule Unterstützung durch heimische Firmen und Institutionen.

Wichtig für die Arbeit im pädagogischen, sozialen und religiösen Bereich sind die Angebote des Krankenhauses (Einbindung von Ärzten in den Sexualkundeunterricht), der Caritas (Suchtberatung und Streitschlichtung), der Polizei und der Kirchen.

Im kulturellen Bereich nutzt das Hüffertgymnasium das örtliche und überörtliche Programmangebot von Kino, Museen, Theater und Oper. Bei besonderem Interesse v.a. im fremdsprachlichen und literarischen Bereich finden einzelne Veranstaltungen auch vor Ort im schulnahen PZ statt. Die Veranstalter von Filmvorstellungen sind örtliche Unternehmen, bei Gastspielen aber i.d.R. überörtliche Anbieter.

Im Fachbereich Musik hat die Zusammenarbeit mit der Musikschule Warburg besondere Bedeutung erlangt. Bei den Orchestergruppen übernehmen Fachkräfte der Musikschule im Kleingruppenunterricht die instrumentale Ausbildung der Schüler/innen. Zudem existiert ein gemeinsames Orchester des Hüffertgymnasiums und der Musikschule.

2.6.3 Kooperation Schule-Wirtschaft

Eine Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft findet bei uns schon seit vielen Jahren auf verschiedenen Ebenen statt: Die Durchführung des Betriebspraktikums wäre ohne die Kooperationsbereitschaft der heimischen Wirtschaft nicht durchführbar, beim regelmäßigen Berufsinformationstag stellen sich zahlreiche Betriebsvertreter zu Gesprächen zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es mit der Kobusch-Sengewald GmbH & Co KG seit einiger Zeit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit beim Bewerbertraining.

Neu hinzugekommen ist im Jahr 2009 eine offizielle Kooperation mit der Sparkasse Höxter.

Sparkasse und Schule wollen besonders in den Bereichen Aus- und Fortbildung verstärkt zusammenarbeiten. Vorgesehen sind vor allem die Unterstützung der Schüler/innen bei Betriebsbesichtigungen und –erkundigungen sowie der Durchführung von Schülerbetriebspraktika, die Einbindung von Experten in Schule und Unterricht, die gegenseitige Nutzung von Fortbildungsangeboten und Räumlichkeiten und die Gestaltung von jährlichen Kooperationsprojekten einschließlich der Durchführung von Schülerwettbewerben, die sich an wirtschaftlichen Themenstellungen orientieren.

2.6.4 Schüleraustausch mit Frankreich

Seit 1992 besteht zwischen dem Hüffertgymnasium und dem Collège von Saint Germain des Fossés in Mittelfrankreich eine Schulpartnerschaft. Der Schüleraustausch findet in den Klassen 8 und 9 statt und hat bisher sowohl auf deutscher wie auch auf französischer Seite großen Anklang gefunden.

Der Gewinn für unsere Schule begrenzt sich nicht allein auf den schulischen Bereich, er liegt ebenso begründet im persönlich-menschlichen, politisch-kulturellen und auch geografisch-historischen Bereich.

Ein Schüleraustausch im Rahmen einer Schulpartnerschaft kann nicht mit einer Touristenfahrt nach Frankreich verglichen werden. Wesentliches Element eines Austausches ist der persönliche Kontakt der Schüler/innen und der Lehrer zu den französischen Partnern. Dieser Kontakt ist auf Vertrauen angelegt, denn die Gäste werden in den Gastfamilien aufgenommen. Sie gewinnen Einblick in deren Privatleben und auch in die Arbeitswelt. Der Vergleich mit der eigenen Lebenssituation ist wertvoll, da er Verständnis schafft für andere Lebensweisen und geeignet ist, die eigene Lebensform zu hinterfragen.

Neben dem Erlebnis der Gastfamilien und der Teilnahme am Unterricht der französischen Schüler steht das Besichtigungs- und Freizeitprogramm des Austausches. Es gewährt den deutschen Schülern Einblicke in Geografie, Wirtschaft, Geschichte und Kultur der Gastregion.

Das große Engagement der französischen Freunde in Saint Germain des Fossés ist für die Fachschaft Französisch Verpflichtung, dieses Engagement Jahr für Jahr zu erwidern.

2.6.5 Fahrten der Oberstufenkurse nach Paris

Das Angebot eines Schüleraustausches besteht aus nahe liegenden Gründen nur für Schüler und Schülerinnen der Mittelstufe. Schüler der Sekundarstufe II sind schon so selbstständig, dass die Teilnahme an einem betreuten Schüleraustausch nur noch geringes Interesse findet.

Um auch den Schüler/innen der Sekundarstufe II eine Fahrt nach Frankreich zu ermöglichen, wird am Hüffertgymnasium inzwischen unter der Leitung der Fachgruppe Französisch und der SV eine Städtereise nach Paris angeboten. Das Fahrtenprogramm ist der Altersstufe der Schüler/innen angepasst. Die Teilnahme an dieser Fahrt steht grundsätzlich allen Schüler/innen der Sekundarstufe II offen. Diejenigen Schüler jedoch, die einen Französischkurs belegt haben, werden bevorzugt berück-

sichtigt. Das geschieht einerseits zur Förderung der Wahl der Fremdsprache Französisch, andererseits ist die Sprache in Frankreich häufig auch unverzichtbar. Die Oberstufenschüler finden so jenseits zahlreicher gemeinsamer Unternehmungen, wie Besuch von Theater, Museen, Universität viel Zeit, das Leben in einer Großstadt eigenständig oder in kleinen Gruppen kennenzulernen.

Es hat sich gezeigt, dass neben dem Kulturprogramm vor allem das gemeinsame Erlebnis in einer Gruppe Gleichaltriger von großer Bedeutung ist.

2.6.6 Schulfahrten nach England

Regelmäßig in den Oster- und Herbstferien bietet die Schule eine sechstägige Englandreise für Unterstufenschüler in Begleitung ihrer Eltern an. Mit dem Bus geht es nach Calais, dann über den Ärmelkanal mit der Fähre und nochmals mit dem Bus nach Hastings. Dort wohnen wir im Jugendhotel White Rock Mansion, einem viktorianischen Gebäude mit Blick aufs Meer. Wir erkunden Hastings, machen Tagesausflüge nach London, Canterbury und Rye.

Im Vordergrund dieser Fahrt steht die Begegnung der Schüler mit dem Land ihrer ersten Fremdsprache. In gezielten Führungen und Besichtigungen sollen sie an die Geschichte und Kultur des Landes herangeführt werden. Die Eltern bleiben im Hintergrund, die Schüler haben den Auftrag, mutig in der Fremdsprache zu agieren. Die Eindrücke des Tages und sprachliche Herausforderungen werden abends unter Hilfestellung der begleitenden Lehrer im Tagebuch verarbeitet. So wird dieses Tagebuch zum Erinnerungsschatz. Neben allen Programmpunkten bleibt genügend Raum für eigene Erkundungen. Besonders Schüler der Klasse 6 profitieren im Englischunterricht von dieser Reise, da z.B. die Führung in London genau die Sehenswürdigkeiten zeigt, die im Lehrbuch vorgestellt werden. Darüber hinaus bietet die Reise die Gelegenheit, Schulgemeinde wirklich zu erfahren. Die Präsentation der Tagebücher, Fotos und Filme am „Informationstag“ ist immer ein erfolgreicher Anziehungspunkt.

2.6.7 Internationaler Schüleraustausch

Das Hüffertgymnasium pflegt den internationalen Austausch mit Schüler/innen aus aller Welt. Wir verfügen über feste Kontakte zur Organisation „Experiment e.V. / Living together – Learning together“. So wurden viele unserer Eltern Gastfamilien für amerikanische Stipendiaten des Congress-Bundestag Programms und für Austauschschüler anderer Organisationen. In den letzten Jahren haben wir immer wieder von diesem Austausch profitieren können. Wir haben Gastschüler aufgenommen, die sich erfolgreich in die Schulgemeinde integriert und unser Schulleben bereichert haben. Aber auch unsere Schüler/innen gehen ins Ausland. Sie werden bei Bewerbungen betreut und unterstützt. Bei ihrer Rückkehr helfen wir ihnen, den Anschluss an ihre Lerngruppe zu finden.

2.6.8 Wettbewerbsteilnahmen

Die Teilnahme an Schülerwettbewerben ist in den vergangenen Jahren immer bedeutungsvoller geworden. Die Schüler/innen lernen hier selbstständig und auch im Team zu arbeiten. Sie werden ebenso frühzeitig mit dem heute überall gebräuchlichen System des Leistungsranking konfrontiert. Diese Erfahrung spornt sie an zu in-

tensivem Engagement, aber auch zur kritischer Auseinandersetzung mit der eigenen Leistung. Das Hüffertgymnasium bietet seinen Schülern seit langem die Teilnahme an Wettbewerben an. Besonders hervorzuheben sind

Die Wettbewerbe „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“

Zur Förderung naturwissenschaftlich/technisch begabter Schüler/innen bietet das Hüffertgymnasium die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft „Jugend forscht“ an. Das wichtigste Ziel ist die Förderung des Interesses von Mädchen und Jungen an naturwissenschaftlichen/technischen Fragestellungen jeder Art. Dabei steht das Experiment als wichtigste Methode naturwissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung im Vordergrund, so dass die Schüler/innen weitgehend eigenständig Zusammenhänge erforschen. Die durchgeführten Experimente und die gefundenen Fakten halten die Schüler/innen in Form kleiner Protokolle fest.

Auf Basis dieser Protokolle erfolgt die Teilnahme an Wettbewerben, insbesondere an den Wettbewerben „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“. Neben den Naturwissenschaften bieten sich hier auch Themen aus den Bereichen Mathematik, Geo- und Raumwissenschaften, Technik und Arbeitswelt an.

Fremdsprachenwettbewerbe

Bevorzugte Sprachen sind Englisch, Lateinisch und Französisch, auch Spanisch und Italienisch. Die Programme unterscheiden Einsprachen- und Mehrsprachenwettbewerbe und verlangen von ihren Bewerbern sowohl mündliche wie auch schriftliche Leistungen. Kreativität und Sprachkompetenz sind entscheidende Bewertungskriterien. Erfolgreichen Teilnehmern winken nicht nur attraktive Reisen zu internationalen Sprachsymposien, sondern auch Sprachzertifikate, die sie bei ihrer späteren Karriereplanung gut verwerten können. Auch hier haben Schüler des Hüffertgymnasiums schon erste Preise erzielt.

Wettbewerbe zur politischen und ökonomischen Bildung

Fachlehrer der Fächer Politik und Sozialwissenschaften haben in den letzten Jahren regelmäßig Spielgruppen für das Planspiel „Börse“ organisiert. Es handelt sich um ein ca. dreimonatiges Simulationsspiel mit einem fiktiven Startkapital von 50.000 €. Bei diesem Wettbewerb haben unsere Schüler in den vergangenen Jahren auf Kreisebene gute Platzierung, einmal sogar den 1. Platz unter mehr als 100 teilnehmenden Gruppen erringen können.

Schüler des Politikunterrichts nehmen regelmäßig am „Bundeswettbewerb für politische Bildung“ und am Wettbewerb „Wirtschaftswissen“ der Wirtschaftsjunioren teil. An weiteren Wettbewerben, die gelegentlich ausgeschrieben werden, z.B. das Bundeswehrpreisausschreiben und der Sparkassenwettbewerb, nehmen die Schüler/innen ebenfalls teil.

Malwettbewerbe

Seit vielen Jahren nimmt das Hüffertgymnasium jedes Jahr mit großem Erfolg an den Malwettbewerben der Volksbanken teil. Die Themen haben immer einen gesellschaftsrelevanten Gegenwartsbezug und sind hervorragend geeignet, die Phantasie

und den Ideenreichtum der Schüler/innen zu wecken. Fast jedes Jahr kann das Hüffertgymnasium einige Preisträger auf Orts- und Kreisebene stellen. Auch auf Bezirks-, Landes- und sogar auf Bundesebene konnten schon Preise erzielt werden.

Lesewettbewerbe

Fester Bestandteil des Deutschunterrichts in den 6. Klassen ist der jährliche Vorlesewettbewerb, der vom Börsenverein des Deutschen Buchhandelns ausgeschrieben wird. Die Schüler/innen stellen in der Vorbereitung auf diesen Wettbewerb ihre Lieblingsbücher im Unterricht vor, tauschen Erfahrungen und Leseerlebnisse aus und regen sich gegenseitig zum Lesen an, so dass häufig Klassenbibliotheken entstehen, die im Laufe des Jahres immer wieder aktualisiert werden. Diese traditionsreiche Leseförderung am Hüffertgymnasium motiviert die Schüler/innen nachhaltig, sich mit erzählender Kinder- und Jugendliteratur zu beschäftigen. Sie wird regelmäßig von der Kasseler Schauspielerin Sabine Wackernagel unterstützt, die mit ihren Lesungen den Deutschunterricht bereichert. Die Ermittlung der Klassen- und Schulsieger stellt alljährlich einen Höhepunkt des Schuljahres dar. Auf Stadtebene konnten die Schüler/innen des Hüffertgymnasiums fast immer erste Preise gewinnen und die Stadt Warburg auf Kreisebene erfolgreich vertreten.

In unregelmäßigen Abständen kommt es auch zu Lesungen in den heimischen Buchhandlungen. Ebenso wurden in der Schule schon mehrfach Lesenächte sowie ein 24-Stunden-Lesen durchgeführt.

Mathematik-Wettbewerbe

Zur Förderung der mathematischen Fähigkeiten und zur Erhöhung der Motivation der Schüler/innen bietet das Hüffertgymnasium die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben an.

In der Sekundarstufe I wird in jedem Jahr mit sehr positiver Resonanz in den Jahrgängen 6, 8 und 10 für die Teilnahme am „Känguru-Wettbewerb“ geworben. Dabei erhalten besten Schüler/innen auf Schulebene interessante Sachpreise. Ebenso wird in der Sekundarstufe I die Teilnahme an der Mathe-Olympiade angeboten. Hier wurden in den vergangenen Jahren gute Ergebnisse auf Kreisebene erzielt. Die besten Schüler/innen erhielten Geld und Sachpreise. In der Sekundarstufe II wird die Teilnahme an der A-lympiade angeboten. Einige Schüler/innen beteiligen sich auch am Bundeswettbewerb Mathematik sowie an anderen Wettbewerben.

Wettkämpfe und Turniere im Fach Sport

Wettkämpfe sind integraler Bestandteil des Sportunterrichts am Hüffertgymnasium. Sie führen unsere Schüler/innen an den Sport heran und haben hohen Motivationscharakter. Bei der Durchführung der schulinternen Wettkämpfe agieren Schüler/innen der 10. und 11. Klasse als Wettkampfrichter und Betreuer (z.T. auch schulextern).

Schulinterne Wettkämpfe

- Für die 5. und 6. Klassen werden in Leichtathletik Klassenwettkämpfe durchgeführt.

- In der Jahrgangsstufe 7 messen sich die Schüler/innen im Völkerballturnier. Hierzu wird ein Schultag angesetzt. In diesem kleinen Spiel werden Voraussetzungen für die großen Sportspiele vermittelt und allgemeine taktische Elemente gefestigt.
- Die Jahrgangsstufen 8 und 9 bilden Mannschaften in den Sportarten Handball, Tischtennis, Streetball und Kleinfeld-Volleyball.

Schulexterne Wettkämpfe

Die wichtigsten schulexternen Wettkämpfe sind das Stadtschulsportfest sowie die Kreismeisterschaften, bei entsprechenden Erfolgen auch die Bezirksmeisterschaften.

Beim Stadtschulsportfest ist das Hüffertgymnasium stark vertreten. Hierbei haben die Schüler/innen Gelegenheit, sich mit Kindern der Nachbarschulen im sportlichen Wettkampf zu messen. Die Jahrgänge 5 und 6 nehmen an einem Ausdauerlauf teil. Das Erlebnis „Sport in der großen Gruppe“ ist für die Kinder immer beeindruckend. Alle Jahrgänge haben die Möglichkeit, an Turnieren im Volleyball, Fußball und Basketball teilzunehmen.

An den Kreismeisterschaften im Fußball, Basketball, Volleyball nehmen Schüler/innen der Sekundarstufe I regelmäßig teil, wobei die Mädchen und Jungen regelmäßig Erfolge erringen.

2.6.9 Künstlerisch-musische Veranstaltungen

Veranstaltungen im künstlerisch-musischen Bereich werden am Hüffertgymnasium traditionell und regelmäßig von den entsprechenden Fächern vorbereitet und dargeboten. Besonders engagiert sind hier die Fächer Literatur mit Theateraufführungen, das Fach Kunst mit der Dauerausstellung von Schülerarbeiten im Gebäude des Hüffertgymnasiums selbst, aber auch mit Präsentation auf lokaler Ebene in verschiedenen Ausstellungsräumen.

Eine herausragende Bedeutung kommt dem Fach Musik zu. Die Anlässe, zu denen Musik schulintern, aber auch öffentlich erklingt, sind zahlreich, z.B. bei Jubiläen, Projekttagen, Informationstage, Abiturentlassfeiern oder Gottesdiensten. Traditionell finden zweimal jährlich öffentliche Aufführungen statt, zum einen das „Weihnachtskonzert“, zum anderen das Sommerkonzert, bzw. ein Musical oder dgl. gegen Ende des Schuljahres. Beide öffentliche Veranstaltungen ziehen jeweils sehr viele Besucher an.

Das Engagement im künstlerisch-musischen Bereich erweist sich für unsere Schüler/innen als besonders wichtig, da es einen Gegenpol zu vielen Fächern mit überwiegend kognitivem Inhalt darstellt. Der regelmäßige Besuch von außerschulischen Darbietungen professioneller Art, wie von Theaterstücken, Opern, Konzerten (z.B. die „Warburger Meisterkonzerte“) oder Ausstellungen, auch die Einladung von Künstlern in den Unterricht, soll unseren Schüler/innen einen Vergleich mit ihrem eigenen Schaffen ermöglichen, sie zu noch größerer Leistung anspornen und ihren Kunstverstand schulen.

2.7 Förderkonzept des Hüffertgymnasiums

Der individuellen Förderung der Schüler/innen am Hüffertgymnasium kommt seit einigen Jahren besondere Bedeutung zu. Die angebotenen Fördermaßnahmen sollen einerseits helfen, drohendem Leistungsversagen zu begegnen, d.h. Schüler/innen mit spezifischen Leistungsdefiziten werden Hilfen angeboten, ihr Basiswissen zu vervollständigen und grundsätzliche Fertigkeiten und Methoden zu üben, um damit die Versetzung zu erreichen.

Andererseits sollen besonders begabten Schüler/innen Möglichkeiten und Hilfestellungen angeboten werden, ihre Fähigkeiten und Interessen zu entfalten.

2.7.1 Förderung allgemein

Nach geltender Beschlusslage der Schulkonferenz soll die Förderung wie nachfolgend beschrieben aussehen:

- In Jahrgangsstufe 5 wird der Unterricht in den Kernfächern Deutsch und Englisch zeitweilig um eine Zeitstunde aufgestockt.
- „Lernen lernen“ mit zusätzlicher Unterrichtszeit in der Jahrgangsstufe 5 soll zur Festigung und Erweiterung methodischer Kompetenzen dienen.
- Zur Verstärkung der naturwissenschaftlichen Bildung wird zusätzlicher Unterricht im Fach Physik in den Jahrgangsstufen 5/6 eingerichtet.
- Verstärkter Unterricht in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik in der Jahrgangsstufe 9.

2.7.2 Förderung der schwächeren Schüler

- Individuelle Förderung, insbesondere der Schüler/innen der Jahrgangsstufen 7 bis 9, dient der Aufarbeitung von Defiziten. Dafür werden pro Klasse drei Zeitstunden bereitgestellt.
- Zur Festlegung von individuellem Förderbedarf finden einmal im Quartal Konferenzen statt.
- Förderunterricht findet zunächst durch Lehrer/innen der Schule statt. Durch die Teilnahme am Landeskonzept „Halbierung der Sitzenbleiberquote“ stehen dem Hüffertgymnasium weitere Förderstunden zur Verfügung.
- Außerdem erfolgt eine Förderung der Unter- und Mittelstufenschüler durch geeignete Oberstufenschüler.

2.7.3 Förderung der stärkeren Schüler

Besonders gute Schüler können durch individuelle Maßnahmen gefördert werden. Außerdem haben sie die Möglichkeit, an vielfältigen Wettbewerben und Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen.

Auch die Motivierung, Betreuung und Unterstützung interessierter und motivierter, sowie besonders fähiger Schüler/innen im Zusammenhang mit der Teilnahme an Wettbewerben, wie „Jugend forscht“ (siehe dort) oder Kunst- und Sprachenwettbewerben (siehe dort), gehört dabei ebenfalls zu den Fördermaßnahmen. Im Rahmen

der Teilnahme an regionalen und überregionalen Wettbewerben, wie z.B. dem Bundeswettbewerb Sprachen oder Mathematik, aber auch bei öffentlichen Präsentationen (Orchester, Theater, ...) werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen vertieft und perfektioniert. Die Schüler/innen können so, über die Möglichkeiten der unterrichtlichen Leistungsherausforderung hinaus, Leistungsmöglichkeiten und –grenzen kennen lernen und werden dabei nicht nur hinsichtlich ihrer spezifischen Leistungsschwerpunkte gefördert. (Vgl. hierzu die Ausführungen in 2.6.8).

Über die schulinternen Fördermöglichkeiten hinaus wurden Schüler/innen mit besonderen Leistungen und Begabungen bisher durch unsere Schule schon erfolgreich für außerschulische Fördermaßnahmen empfohlen, so für die „Deutsche Schülerakademie“ des Vereins Bildung und Begabung, die jeweils in den Sommerferien durchgeführt wird. Außerdem haben mehrfach Schüler an der von der Bezirksregierung Detmold in Zusammenarbeit mit der Werner-Gehring-Stiftung veranstalteten Schülerakademie teilgenommen. Weitere Förderorte waren die Mathematik-Akademie in Münster sowie – neu – die OWL-Mathematikakademie für Schüler 6. Klassen. Alle Teilnehmer haben sich über die Veranstaltungen außerordentlich positiv geäußert, so dass die Fortsetzung nur sinnvoll ist.

2.7.4 Arbeitsgemeinschaften für besondere Interessen

Im Rahmen der Bestrebungen um Förderung besonders interessierter Schüler/innen bietet das Hüffertgymnasium verschiedene Arbeitsgemeinschaften an, die unterschiedliche Interessen berücksichtigen. Je nach Stellenbesetzung werden angeboten:

- Big Band für Schüler aller Jahrgangsstufen
- Unterstufen-Chor für Schüler/innen der Klassen 5 und 6
- Mittel- und Oberstufenchor für Schüler/innen ab Klasse 7
- Gemeinsames Orchester von Hüffertgymnasium und Musikschule Warburg
- Astronomie-AG
- Informatik-AG / Roboter-AG
- Kunst-AG
- Jugend forscht-AG
- Biologie-AG
- Rechtskunde-AG
- Recording-AG
- verschiedene Sport-AGs, z.B. Basketball und Fußball
- Streitschlichter-AG
- Cambridge Certificate-AG
- DELF-AG

2.8 Übermittags- und Nachmittagsbetreuung

Nach der Stundentafel des Hüffertgymnasiums endet der Unterricht für die Schüler/innen der Sekundarstufe I grundsätzlich nach der fünften Unterrichtsstunde. Die verschiedenen Angebote der Übermittags- und Nachmittagsbetreuung ermöglichen allen Schüler/innen der Sekundarstufe I freiwillig bis 15:50 Uhr in der Schule zu verbleiben.

An den Unterricht schließt sich zunächst eine Mittagspause von 13:20 Uhr bis 14:20 Uhr an, die der Einnahme eines Mittagessens in der Mensa, der freien Bewegung auf dem Schulhof oder der Entspannung im Ruheraum dient.
Außerdem können die Schüler/innen bereits ab 13:20 Uhr an der Hausaufgabenbetreuung teilnehmen. Die Beaufsichtigung der Hausaufgaben übernehmen dabei Fachkräfte des eingetragenen und gemeinnützigen Vereins „Projekt Begegnung“. Die Angebote des Vereins werden dabei mit der Schule abgesprochen und finden in der Schule statt. Auf Wunsch wird die Vollständigkeit der Hausaufgaben von den Betreuungskräften kontrolliert. Daneben leisten Oberstufenschüler inhaltliche Hilfestellung bei den Hausaufgaben.
Parallel zur Hausaufgabenbetreuung bietet der Verein „Projekt Begegnung“ Arbeitsgemeinschaften an.
Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung können Schüler/innen der Sekundarstufe I auch am Förderunterricht durch Lehrer oder Oberstufenschüler teilnehmen. Im Gegensatz zu allen anderen Angeboten ist die Teilnahme am Förderunterricht durch Oberstufenschüler in Kleingruppen von 2 bis 4 Schüler/innen kostenpflichtig.
Schüler/innen, die Arbeitsgemeinschaften besuchen oder am Förderunterricht teilnehmen, können an diesen Tagen die Hausaufgabenbetreuung in Anspruch nehmen.
Mit dieser Organisation der Übermittags- und Nachmittagsbetreuung besitzt das Hüffertgymnasium die Struktur der „Offenen Ganztagsschule“.

3 Mittelfristige Entwicklungsschwerpunkte und Arbeitsplan

Schon bei der Darstellung der Schule (s. Kap. 2) sind eine Reihe von durchgeführten Maßnahmen genannt, die sich in der Entwicklung befinden. Die in der vorherigen Fassung des Schulprogramms genannten Entwicklungsschwerpunkte sind im Rahmen einer dynamischen Entwicklung von Schule als nicht abgeschlossen zu betrachten, sondern bedürfen ebenso einer stetigen Fortentwicklung und eines besonderen Augenmerks. Für die nächsten Jahre stehen im Rahmen von neuer und akzentuierter Weiterentwicklung jedoch vorwiegend andere Punkte an erster Stelle, die nachfolgend expliziert werden. Um Dopplungen zu vermeiden, erfolgen hier Rückbezüge auf obige Darstellungen.

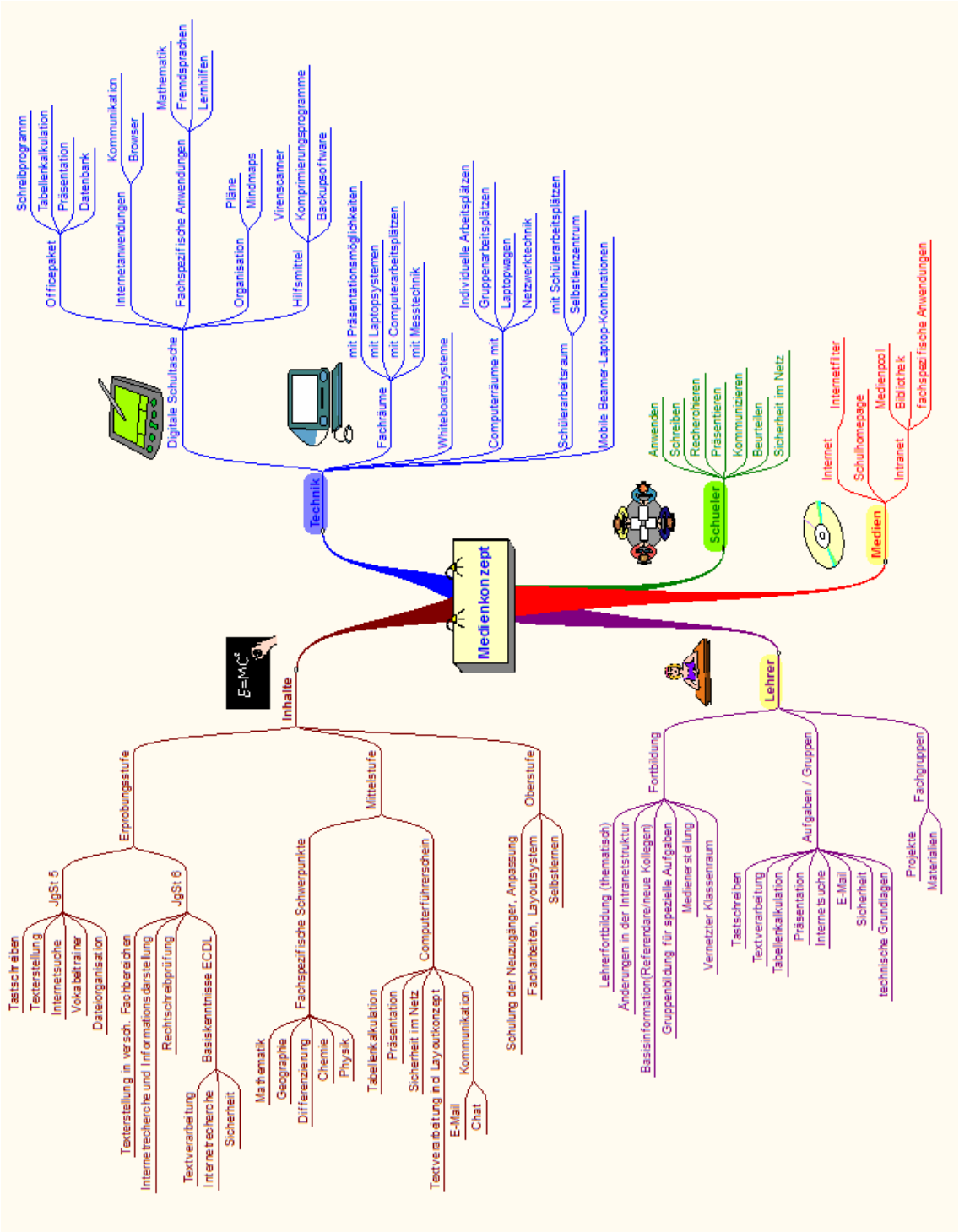
3.1 Medienkonzept

Die Erfahrungen mit dem bisherigen Medienkonzept haben zu einigen notwendigen Änderungen geführt. Die Umsetzung der Zielvorgaben, die in der alten Fassung dargelegt wurden, konnte nicht in allen Bereichen erreicht werden.
Daher ergeben sich notwendige Änderungen in der Gesamtkonzeption, die zum Teil schon umgesetzt wurden oder sich noch in der Erprobung befinden.
Bewährt hat sich die Einführung aller Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 5 in das Tastenschreiben, da das Beherrschen der Zehnfingertechnik eine Grundlage für den effektiven Umgang mit dem Computer darstellt.
Durch die große Schülerzahl und die gestiegenen Anforderungen nach Zugang zu Computersystemen war es notwendig, die verfügbaren Ressourcen zu erhöhen. Weiter wurde durch Umgestaltung bestehender Medienräume und Anschaffung mobiler Einheiten die Verfügbarkeit der Systeme, insbesondere für den Präsentationsbedarf, erheblich gesteigert, so dass momentan fast immer eine Präsentationsalternative über eine Beamer-Laptop-Kombination zur Verfügung steht.
Gerade in diesem Bereich zeigte sich jedoch auch eine der Schwächen des bisherigen Konzeptes. Wegen der unterschiedlichen Geräteausstattung und der verwendeten Softwareprodukte sowohl bei den häuslichen Computern wie auch den Geräten in der Schule kam es immer wieder zu Problemen mit der Kompatibilität der Dateien und Programme.
Mehrere dieser Probleme lassen sich durch den Einsatz der sogenannten „Digitalen Schultasche“ überwinden.
Das Konzept der „Digitalen Schultasche“ beruht auf der Nutzung eines USB-Speichersticks für jeden einzelnen Schüler.
Die genutzte Software ist kostenfrei und frei von Lizenzbeschränkungen.
So entstehen für den Nutzer nur Kosten für die Beschaffung des USB-Sticks (< 10€).
Die Anwenderprogramme benötigen keine Installation und können daher sowohl in der Schule wie auch auf heimischen Rechnern problemlos genutzt werden. Lehrer und Schüler verfügen stets über die gleiche Software, so dass Kompatibilitätsprobleme reduziert oder sogar völlig vermieden werden.
Eine aufwändige User-Verwaltung im Schulnetz entfällt, die Administration wird erheblich erleichtert.
Zu festgelegten Zeitpunkten werden für alle Anwender Updates bereitgestellt, die in der Schule auf den Speicherstick übertragen werden können. Speicherplatz im Schulnetz wird nur noch für fertige Produkte verwendet.
Ein Ziel ist es, die Digitale Schultasche für alle Schüler bereitzustellen und alle Leh-

rer mit den Einsatzmöglichkeiten vertraut zu machen, so dass eine permanente Nutzung in allen Unterrichtsfächern erfolgen kann.

Ausblick/Arbeitsprogramm

Wie schon ausgeführt, sind wesentliche Veränderungen am Medienkonzept im Vergleich zur alten Fassung vorgenommen worden, die sich zurzeit in der Erprobung befinden. Besonders wichtig ist, dass alle Fachlehrerinnen und Fachlehrer begleitend und unterstützend die neuen Medien einsetzen, damit für die Schülerinnen und Schüler nicht der Eindruck eines neuen Faches entsteht. Alle Fachlehrer müssen die Bemühungen der Kollegen, die besondere Veranstaltungen im Bereich der Medienerziehung durchführen, als hilfreiche Ergänzung des eigenen Unterrichts verstehen.



3.2 Gesunde Schule

Das Konzept der gesunden Schule ist unter 2.4.2 schon näher ausgeführt worden. In den zurückliegenden Jahren hat es eine Reihe von Initiativen gegeben, die über den Rahmen des Schulprogramms hinausgingen, um mehr Gesundheitsaspekte in die Schule einzubringen. Die im letzten Schulprogramm näher ausgeführten Entwicklungsbereiche „Schulhofgestaltung“ und „Psychosoziale Beratung der Schülerinnen und Schüler“ sind nicht abgeschlossen, aber etabliert. Durch den Gewinn des Schulentwicklungspreises „Gesunde Schule“ der Unfallkasse NRW und der Dotierung in Höhe von 12.000 € konnten u. a. auf dem Schulhof Umgestaltungen vorgenommen werden. Aktuell (2010) werden dort auch die vorhandenen Spielflächen für Schüler wieder erneuert bzw. attraktiver gestaltet. Die Weiterentwicklung ist nicht abgeschlossen. Die Durchführung eines Gesundheitstages für Schüler/innen der Jahrgangsstufen 11 und 12 im Jahre 2009 kann als Erfolg angesehen werden. Auch die noch stärkere Einbeziehung von außerschulischen Partnern hat sich als positiv herausgestellt. Im Jahr 2016 hat das Hüffertgymnasium mit verschiedenen Aktionen und Lesungen an der von der Caritas initiierten Woche zu Suchtprävention mit großem Erfolg teilgenommen.

Ausblick/Arbeitsprogramm

Die begonnene Entwicklung soll behutsam, aber kontinuierlich vorangetrieben werden. So sind Gesundheitstage für Schüler im nicht jährlichen, sondern 2-3-jährigen Rhythmus zur Wiederholung vorgesehen. Außerdem sollen auch Gesundheitstage speziell für Lehrer (im Rahmen der Fortbildung) im Turnus von mehreren Jahren durchgeführt werden. Für 2010 ist ein solcher Tag geplant, wobei neben Ansprechpartnern, die die Schule stellt, ein Fortbildungsträger mit der Hauptdurchführung beauftragt wird. Im Rahmen eines Aufbaus der Mensa ist die Nahrungsmittelversorgung in den Blick zu nehmen, wobei ein vernünftiger Kompromiss zwischen gesunder Ernährung und den Wünschen der Schüler/innen zu finden ist. Im Rahmen der Sucht- und Drogenprophylaxe sind die bestehenden Kontakte intensiv zu pflegen und auszubauen. Außerschulische Stellen müssen ggf. auf die Bedeutung dieser Kontakte noch intensiver hingewiesen werden.

3.3 „Offene Ganztagsschule“ – Der Mittag und der Nachmittag

Schul- und gesellschaftspolitisch angelegt ist die Entwicklung hin zur Ganztagsschule, in welcher Form auch immer. Die Elternschaft des Hüffertgymnasiums hat sich in der Vergangenheit mehrfach mit sehr deutlicher Mehrheit gegen Nachmittagsunterricht ausgesprochen. Sie bevorzugte dafür lieber den Samstagsunterricht. Erst die Einführung des 60-Minuten-Rhythmus ermöglichte den freien Samstag ohne (zusätzlichen) Nachmittagsunterricht. Auch sehen viele Vereine in der dörflichen Umgebung von Warburg durch zunehmenden Nachmittagsunterricht, der durch die Ausweitung der Stundentafeln auch in anderen Schulformen unvermeidlich geworden ist, ihre Existenzgrundlagen gefährdet. Andererseits wird die Nachfrage nach Übermittags- und Betreuungsangeboten steigen, zumal eine Reihe von Kindern von der OGS (Offene Ganztagsgrundschule) kommt und diese Strukturen gewohnt ist.

Das Hüffertgymnasium hat schon vor mehreren Jahren mit dem Modell „13plus“ begonnen und eine Übermittags- und Nachmittagsbetreuung angeboten. Die Nachfrage war gering und bewegte sich am unteren Rande des zulässigen Bereichs von 15 Schülern. Mit der Einführung der landesweiten Finanzierung der Übermittagsbetreu-

ung konnte das Konzept auf neue Grundlagen gestellt werden. So wird am Hüffertgymnasium ab Schuljahr 2010/11 durch den Träger „Projekt Begegnung“ ein Angebot vom Schulschluss des Vormittags um 13:20 Uhr bis zum Ende der letzten Unterrichtsstunde (15:50 Uhr) durchgeführt. In dieser Zeit können die Schüler ein Mittagessen einnehmen, sich zunächst entspannen, Hausaufgaben unter Betreuung von zwei Oberstufenschülern und Kontrolle einer Mitarbeiterin des Projekts Begegnung anfertigen oder auch an einer der von dieser Institution angebotenen Arbeitsgemeinschaften teilnehmen. Parallel und in Ergänzung dazu bietet die Schule den Organisationsrahmen für die Erteilung von Förderunterricht durch Oberstufenschüler an Schüler der Sekundarstufe I. Auch findet, sofern nicht im Vormittagsbereich möglich, in dieser Zeit noch Förderunterricht durch Lehrer statt. Alle schulischen Arbeitsgemeinschaften liegen ebenfalls in der Zeitspanne 13:20 h – 15:50 h nach hinreichender Mittagspause.

So besteht ein umfangreiches Übermittags- und Nachmittagsangebot bis kurz vor 16:00 Uhr, ohne dass Schüler der Sekundarstufe I verpflichtet sind, dieses Angebot wahrzunehmen.

Ausblick/Arbeitsprogramm

Gerade die Umstellung auf den 60-Minuten-Rhythmus und die zeitliche Verlagerung um 35 bzw. 50 Minuten nach hinten erfordern Anpassungen in der Pausenstruktur wie auch im Pausenangebot. Für die Schüler/innen, die nachmittags in der Schule verbleiben, ist eine Verpflegung sicherzustellen – sei es durch einen neuen Caterer, Ausweitung der Verpflegung in der Cafeteria oder alternative Formen. In Zusammenarbeit mit der benachbarten Realschule sollen neben den bestehenden, weitere attraktive Angebote gemacht werden. Bedarfsabhängig muss hier flexibel reagiert werden. Bei einer erwarteten besseren Lehrerversorgung sind auch eine Reihe weiterer Förderangebote für leistungsschwächere wie auch leistungsstarke Schüler (insbesondere Arbeitsgemeinschaften) durch Lehrer anzustreben. Die Orchestergruppe wird – je nach Nachfrage – zunehmend stärker in den Nachmittag eingebunden werden müssen als bisher, da sich das Klassenprinzip in diesem Bereich nicht aufrecht erhalten lässt.

3.4 Aktualisierung und Fortschreibung des Schulprogramms

Bereits auf dem Pädagogischen Tag am 10.02.2016 hat sich das Kollegium in Arbeitsgruppen mit der Entwicklung aktueller Konzepte und der Überarbeitung des Schulprogramms beschäftigt. Diese Überarbeitung wird im laufenden Schuljahr fortgesetzt.
Um der Schulentwicklung der vergangenen Jahre angemessen Rechnung tragen zu können, wird die Konzeption des Schulprogramms -, Schwerpunktsetzung, systematische Verknüpfungen sowie die Anordnung der Kapitel - grundsätzlich neu überarbeitet.

Nachfolgend finden sich ausgewählte Aspekte, die in der Überarbeitung zu berücksichtigen sind:

- Inklusion / Gemeinsames Lernen
- Ergänzungen im Förderprogramm / individuelle Förderung
- Ergänzung: Psychosoziale Beratung, Rolle der Schulsozialarbeiterin

- Ergänzung: Zertifizierung und Rezertifizierung als MINT-Schule
- Ergänzung: Kooperation mit ortansässigen Sportvereinen
- Ergänzung: KOMpetenzPASS für die Jahrgänge 7 - 9
- Ergänzung: Informationsabende für zukünftige Schülerinnen und Schüler
- Ergänzung: Schüleraustausch mit Polen, England (und Chile)
- Ergänzung: Leistungsbewertungskonzept
- Ergänzung: Hausaufgabenkonzept
- Ergänzung: Hausordnung
- Ergänzung: Allgemeine Regelungen

4 Fortbildungsplanung

Vor dem Hintergrund einer erweiterten Gestaltungsfreiheit für die Schulen kommt der Lehrerfortbildung eine wachsende Bedeutung zu. Sie ist nun nicht mehr allein und ausschließlich eine Angelegenheit nichtschulischer Institutionen oder abhängig vom Engagement des einzelnen Lehrers. Die Schule wird verstärkt in die Planung und Ausführung der Lehrerfortbildung einbezogen. Diese Eigenverantwortlichkeit versetzt uns in die Lage, flexibler auf schulische Bedürfnisse zu reagieren und Lehrerfortbildung eng auf unsere konkrete Situation zu beziehen. Die Fortbildungsplanung leistet somit einen entscheidenden Beitrag, die Ziele und Vorstellungen, die im Schulprogramm festgeschrieben sind, zu realisieren. Durch die Lehrerkonferenz werden die Prioritäten zur Finanzierung der Fortbildungsmaßnahmen empfohlen und durch die Schulkonferenz beschlossen. Gemäß dem Prinzip des Fachbezugs kommt den Fachkonferenzen die Verantwortung zu, im Rahmen des Schulprogramms ihren Fortbildungsbedarf zu ermitteln, inhaltliche und zeitliche Ziele der Fachgruppe zu formulieren, die entsprechenden Planungen zu verabreden und Verantwortlichkeiten festzulegen. Für die nächste Zeit haben am Hüffertgymnasium Fortbildungsveranstaltungen Priorität, die

- das individuelle Fördern betreffen,
- die Umstellung auf neue Rahmenbedingungen des Unterrichtens erleichtern,
- Maßnahmen, die im Schulprogramm (Kap. 3) besonders ausgewiesen sind, zu erleichtern und zu unterstützen.

Die Fortbildungen sollen möglichst in der Schule stattfinden, da wegen des engen Bezugs zu den schulischen Rahmenbedingungen eine leichtere Umsetzung erfolgen kann. Um das Fortbildungsbudget, das jeder Schule zur Verfügung steht, optimal zu nutzen, soll mit anderen Gymnasien oder anderen Partnern zusammengearbeitet werden. Auch individuelle Fortbildungswünsche sollen berücksichtigt werden. Dies erfordert jedoch in stärkerem Maße auch das finanzielle Engagement der interessierten Kolleginnen und Kollegen.

5 Planung der Evaluation

„Evaluation ist das Bemühen, die Qualität von Schule zu verstehen, in der Absicht, sie weiterzuentwickeln.“ (Michael Schratz)

Maßnahmen zur Evaluation von Unterricht und Schule werden im Unterricht schon immer durchgeführt. Die Ergebnisse werden benutzt, um Unterricht zu verbessern. Bedingt durch die gewachsene Eigenverantwortung der Schulen, insbesondere auch im Bereich der Qualitätssicherung des schulischen Lernens, steigen die Anforderungen an die Evaluationsverfahren. Durch den Einsatz geeigneter Evaluationsmaßnahmen und –methoden müssen die wesentlichen, im Schulprogramm fixierten Ziele überprüft und den geänderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Hierbei werden die Schüler/innen und Eltern in stärkerem Maße in die Evaluationsprozesse eingebunden.

Am Hüffertgymnasium ist eine Tradition der Evaluation gegeben. Beispiele sind hier Parallelarbeiten in einzelnen Fächern und Jahrgangsstufen und regelmäßige Abfragen über das Betriebspraktikum. Durch Elternschaft und Schule sind SEIS-Maßnahmen (SelbstEvaluation In Schulen) erfolgt.

Befragungen ausgewählter Schüler- und Elterngruppen sowie des Kollegiums zum Schulalltag wurden ausgewertet. Die daraus abzuleitenden Verbesserungen sollen beachtet und umgesetzt werden.